

Praxis-Buch Kinderrechte

Eine Werkstatt für Kinder von 8 bis 12 Jahren



unicef 
Gemeinsam für Kinder



**Macht Kinder stark
für Demokratie!**



Inhaltsverzeichnis

Teil für Schülerinnen und Schüler

A Einführung – Was bedeuten die Kinderrechte?

- Infos zu den Kinderrechten
- Hinweise zu den Arbeitsblättern und Aufgaben

Die Kinderrechte – Kurzfassung



B Die Kinderrechte kennen lernen - Arbeitsblätter

Für jedes der 10 Kinderrechte der Kurzfassung stehen 6 Arbeitsblätter zur Verfügung, davon jeweils:

- | | |
|----------------------|--|
| Arbeitsblatt Nr. 1-3 | „Kinderrechte kennen und verstehen lernen / Kinderrechte bei uns“
(Aufgaben für Einzelarbeit) |
| Arbeitsblatt Nr. 4 | „Klasse-Tipps – Kinderrechte bei uns“
(Anregungen für die Klasse) |
| Arbeitsblatt Nr. 5+6 | „Kinderrechte anderswo“
(Arbeitsblätter für Einzelarbeit) |

Teil für Lehrerinnen und Lehrer

C Materialien

- Bedeutung der Kinderrechte
- Methodisch-didaktische Hinweise
- Methodenpool

Anhang

- Noch mehr Materialien
- Literatur
- Adressen

Einführung – Was bedeuten die Kinderrechte?

Jedes Kind hat Rechte

Jeder Mensch, ob jung oder alt, hat Rechte. Ein Recht ist etwas, was jedem zusteht, nur weil er ein Mensch ist. Diese „Menschenrechte“ besitzt jeder Mensch von Geburt an. Zwar sind Menschen verschieden, aber alle Menschen sind wertvoll und gleich viel wert. Jeder Mensch hat deshalb die gleichen Rechte zu leben und geachtet zu werden. Egal, in welchem Land er geboren wurde, ob er reich oder arm ist, ob weiblich oder männlich, egal welche Hautfarbe und welche Religion er hat, ob er viel kann und leistet oder nicht.

Die „Kinderrechte“, von denen hier die Rede ist, sind eine Übersetzung der **Menschenrechte** für Kinder. Kinder haben keine Extra-Rechte. Aber Kinder leben anders als Erwachsene. Sie stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung. Sie brauchen noch Erwachsene, die für sie sorgen und sie unterstützen. Dazu gehört auch, dass die Erwachsenen den Kindern helfen, ihre Rechte kennen zu lernen und durchzusetzen und aufpassen, dass Kindern kein Unrecht geschieht.

Die UN-Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechte sind aufgeschrieben in der „UN-Kinderrechtskonvention“. Am 20. November 1989 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ beschlossen, kurz **„UN-Kinderrechtskonvention“** oder einfach auch nur „Kinderrechtskonvention“ genannt. UN steht abgekürzt für „Vereinte Nationen“, denn die heißen auf englisch „United Nations“. Eine „Konvention“ ist ein Vertrag zwischen mehreren Staaten. Die meisten Staaten der Welt haben die Kinderrechtskonvention unterschrieben. Mit ihrer Unterschrift haben sie sich verpflichtet, die Kinderrechte im eigenen Land zu verwirklichen und auch Kindern in anderen Ländern zu helfen, dass sie ihre Rechte erhalten. Die Kinderrechtskonvention gilt von Geburt an bis zum 18. Lebensjahr überall auf der Welt.



Einführung – Was bedeuten die Kinderrechte?

Jedes Kind hat das Recht behütet und geschützt zu werden, zu lernen und gefördert zu werden. Jedes Kind hat das Recht bei allen Angelegenheiten, die es betreffen, mitzureden und mitzubestimmen. Oder anders ausgedrückt. Die UN-Kinderrechtskonvention beruht auf **vier Grundprinzipien:**

- Alle Kinder auf der Welt sind gleich viel wert und gleichberechtigt
- Alle Kinder haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge
- Alle Kinder haben ein Recht auf so viel Förderung wie sie brauchen
- Alle Kinder haben das Recht, bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, mitzubestimmen



Was diese Grundprinzipien ganz konkret für das Leben eines Kindes bedeuten, wird in der Kinderrechtskonvention in 54 „Artikeln“ beschrieben. Ein Artikel ist ein Abschnitt, der Ausführungen zu einem bestimmten Thema enthält. Alle Artikel sind in einer ziemlich schwer verständlichen Sprache geschrieben. Deshalb wurden hier daraus auf der Seite „Die Kinderrechte – Kurzfassung“ die 10 wichtigsten Rechte herausgesucht und in eine einfache Sprache „übersetzt“.

Jedes Kind muss seine Rechte kennen

Es ist wichtig, dass Du Deine Rechte kennst. Denn nur wer seine Rechte kennt, kann sich richtig verhalten und aufpassen, dass er selbst und alle anderen Kinder richtig behandelt werden. Wichtig ist auch, dass Du dabei hilfst, die Kinderrechtskonvention auch anderen Kindern und anderen Erwachsenen bekannt zu machen.

Mit diesem „**Praxis-Buch**“ kannst Du selbst herausfinden, ob Du Deine Rechte kennst und verstanden hast, was sie bedeuten. Du kannst dann auch selbst herausfinden, ob Deine Rechte in Deinem Leben, innerhalb der Schule und außerhalb der Schule verwirklicht werden und was Du tun kannst, wenn es nicht so ist.



Einführung – Was bedeuten die Kinderrechte?

Die Kinderrechte hier und anderswo

Manche Kinder denken, bei uns haben es doch alle Kinder gut. Da muss man sich nicht mehr für die Kinderrechte einsetzen. Das muss man doch nur für Kinder **in armen Ländern** und in Ländern, in denen Krieg ist. Das ist so nicht richtig. Richtig ist, dass es Länder gibt, in denen Kindern die grundlegenden Rechte auf Leben, auf Gesundheit und Bildung vorenthalten werden. Im Vergleich dazu geht es Kindern bei uns gut.

Trotzdem muss man sich in jedem Land mit den Kinderrechten beschäftigen und sich für die Kinderrechte einsetzen. Auch bei uns werden noch nicht alle Kinderrechte anerkannt und nicht alle Kinder werden gleich behandelt. Auch in **Deutschland** gibt es noch Kinder, die unter schlechten Bedingungen groß werden, die arm sind, die nicht soviel lernen dürfen wie sie könnten oder die sogar misshandelt werden.

Die Situation der Kinder in der Welt ist sehr unterschiedlich, selbst innerhalb eines Landes und in Ländern wie in unserem.



Einführung – Was bedeuten die Kinderrechte?

Es ist wichtig, sich zuerst mit den eigenen Kinderrechten auseinanderzusetzen. Dann ist es viel leichter zu verstehen, wie es anderen Kindern geht, denen ihre Rechte vorenthalten werden und welche Hilfe sie brauchen.

Mit den Arbeitsblättern in diesem Praxis-Buch Kinderrechte kannst Du:

- die Kinderrechte kennen lernen,
- die Kinderrechte verstehen,
- über die Kinderrechte nachdenken,
- die Kinderrechte auf Dein eigenes Leben beziehen,
- feststellen, wo die Kinderrechte verwirklicht sind und wo nicht,
- selbst für die Kinderrechte aktiv werden,
- über den Tellerrand schauen und die Kinderrechte weltweit kennen lernen,
- erfahren, was Du selbst für die Kinderrechte tun kannst und was Eure Klasse gemeinsam tun kann.



Anleitung

Zu jedem der 10 **Kinderrechte** findest Du 5 **Arbeitsblätter**, die Du alleine bearbeiten kannst.

Du musst nicht jedes der Blätter ausfüllen, sondern kannst aussuchen, was Du tun möchtest. Auf jedem Blatt ist eine Aufgabe genau beschrieben. Du brauchst nur einen Stift zum Schreiben, für einige Aufgaben Buntstifte zum Malen und manchmal ein weiteres Stück Papier, wenn Dir der Platz nicht ausreicht.

Zu jedem der 10 Kinderrechte gibt es noch ein Arbeitsblatt: "Klasse Tipps". Darauf stehen Aufgaben, Übungen zum Spielen und Nachdenken für die **ganze Klasse**.

Die Kinderrechte – Kurzfassung



1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte.
Kein Kind darf benachteiligt werden.



2. Kinder haben das Recht gesund zu leben,
Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.



3. Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und
von ihren Eltern gut betreut zu werden.



4. Kinder haben das Recht zu lernen und eine
Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und
Fähigkeiten entspricht.



5. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen
und künstlerisch tätig zu sein.



6. Kinder haben das Recht sich bei allen Fragen, die sie
betreffen, zu informieren, mitzubestimmen und zu
sagen, was sie denken.



7. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt,
Missbrauch und Ausbeutung.



8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre
Würde geachtet werden.



9. Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht
besonders geschützt zu werden.



10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere
Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben
teilnehmen können.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.



1.1 Gleiches Recht für alle

Jedes Kind ist gleich viel wert. Es spielt keine Rolle, aus welchem Land es stammt, welche Hautfarbe es hat, welche Sprache es spricht, welche Religion es hat, ob es ein Mädchen oder ein Junge ist, ob es arm oder reich, behindert oder nicht behindert ist. Es spielt auch keine Rolle, welche Eltern es hat, ob Mutter und Vater verheiratet sind und zusammenleben oder ob sie getrennt voneinander sind. Auch wenn die Eltern mal etwas Unrechtes getan haben, darf kein Kind wegen seiner Eltern benachteiligt oder bestraft werden. Jedes Kind hat die gleichen Rechte.

Es kommt nicht darauf an,
wie jemand aussieht,
sondern wie jemand ist.

Ein Mädchen ist genauso
gut wie ein Junge.

Alle Menschen sind Ausländer.

Alle Religionen sind gut,
die uns zu guten Menschen
machen.

➔ Suche Dir einen der Sprüche oben aus und schreibe dazu eine Geschichte:

➔ Reicht der Platz nicht? Schreibe auf einem Blatt Papier weiter.
Du kannst auch ein Bild zu Deiner Geschichte malen.



Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.



1.3 So sind wir verschieden und doch gleich

Alle Kinder sind verschieden und doch gleich.
Das wird beschrieben in den folgenden „Du-und-Ich-Gedichten“:

Du bist da, ich bin hier.	Du bist traurig, ich bin froh.
Du spielst Fußball, ich Klavier.	Du magst Autos, ich den Zoo.
Du bist groß, ich bin klein.	Du sprichst türkisch und ich nicht.
Wollen wir nicht Freunde sein?	Doch passen wir in ein Gedicht.

Du hast ein Herz, ich hab ein Herz.
Du fühlst Schmerz und ich fühl Schmerz.
Du bist Deiner Eltern Kind.
Wie wir uns doch ähnlich sind!



➔ Schreib selbst ein „Du-und-Ich-Gedicht“ mit vier Zeilen.

Folgende Reimwörter können Dir dabei helfen:

lachen – machen	dick – chic	rund – bunt
dünn – bin	Haare – Jahre	klug – genug
singen – springen	malen – Zahlen	klein – geheim

Du kannst auch Reimwörter aus den Beispiel-Gedichten oder auch ganz andere Reimwörter benutzen.

Mein „Du-und-Ich-Gedicht“:

Du kannst Dein Gedicht auch mit einer Zeichnung verzieren.

➔ Lest Euch Eure Gedichte gegenseitig vor.



1.4 Klasse-Tipps: Wir lernen uns kennen

Mitschülerinnen und Mitschüler kann man sich nicht aussuchen. Und nicht alle mag man gut leiden. Nicht mit allen kommt man gut aus. Das kann sich ändern, wenn Ihr Euch besser kennen lernt. Dazu gibt es viele Möglichkeiten:



Gemeinsam spielen

Sucht Euch zum Spielen genau die Kinder aus, mit denen Ihr bisher nichts zusammen gemacht habt. Erklärt Euch gegenseitig Eure Lieblingsspiele und probiert sie gemeinsam aus. Trefft Euch auch außerhalb der Schule mal zum gemeinsamen Spielen. Zeigt Euch Eure Lieblingsplätze, an denen Ihr Euch nach der Schule aufhaltet.



Verstehen, was die andern glauben

Was bedeutet es, evangelisch, katholisch, muslimisch, jüdisch zu sein oder noch eine andere Religion oder gar keine Religion zu haben?

Bittet Eure Lehrerinnen und Lehrer und Eure Eltern um Unterstützung dabei zu verstehen, was die andern glauben.

Lernt die religiösen Bräuche kennen. Feiert die Feiertage aller Religionen.

Besucht Euch gegenseitig in Euren Gottesdiensten.



Kein Kind ausschließen

Ihr kommt alle aus unterschiedlichen Familien. Manche haben mehr Geld, manche haben weniger Geld. Kinder können sich nicht aussuchen, ob ihre Eltern reicher oder ärmer sind. Aber Ihr könnt gemeinsam etwas tun, dass das keine Rolle spielt. Plant alles was Ihr gemeinsam tut so, dass kein Kind ausgeschlossen oder beschämt wird. Macht Euch zu Geburtstagen, zu Weihnachten keine Geschenke, die Geld kosten. Schenkt Euch Zeit zum gemeinsamen Spielen oder Lernen oder einfach nur freundliche Worte und gute Wünsche. Sucht bei Ausflügen nach Zielen, die Ihr zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen könnt und die keinen Eintritt kosten. Spaß werdet Ihr trotzdem haben. Lasst Eure Fantasie spielen.



Heißer Stuhl

Es tut gut, auch mal gesagt zu bekommen, dass man dazugehört und gemocht wird.

Dazu gibt es den „heißen Stuhl“. Setzt Euch in einen Kreis. Ein Kind setzt sich auf den „heißen Stuhl“, der in die Kreismitte gestellt wird. Drei Kinder, die zufällig ausgewählt werden, geben dem Kind auf dem heißen Stuhl nun ein positives Feedback. Sie beginnen immer mit den Worten: „Ich mag an Dir, dass Du...“ Dann können sie alles Mögliche ergänzen, besonders nettes Verhalten, besonders tolle Fähigkeiten, cooles Aussehen u.Ä. Das Kind auf dem „heißen Stuhl“ antwortet jedes Mal mit den Worten „Ich danke Dir.“ Niemand sonst darf etwas sagen, lachen oder das Gesicht verziehen.

Das Kind auf dem „heißen Stuhl“ kann sich auch selbst aussuchen, wer ihm Feedback geben soll. Es kann dabei gerade solche Kinder aussuchen, mit denen es noch nicht so gut zu recht kommt.

Ihr könnt auch darauf achten, dass reihum jedes Kind einmal auf dem „heißen Stuhl“ sitzt.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.



1.5 Kinderrechte für alle Kinder der Welt

➔ **Trage die folgenden Wörter richtig in die Lücken ein:**

arbeiten – Arme – Behinderungen – benachteiligt – Kinderrechtskonvention – Kriegen – Mädchen
Schule – Straßenkinder

Alle Staaten, die die _____ unterschrieben haben, haben sich dazu verpflichtet, dass jedes Kind die gleichen Rechte hat. Kein Kind darf wegen seines Geschlechts, seines Aussehens, seiner Hautfarbe, seiner Sprache, seiner Religion, seiner Meinung oder seiner Herkunft _____ werden. In vielen Ländern und bei _____ werden aber trotzdem immer noch viele Kinder benachteiligt, misshandelt und sogar getötet. Besonders schwer haben es Kinder in armen Ländern in Osteuropa, Südamerika, Asien und Afrika.

Mädchen werden schlechter ernährt und schlechter medizinisch versorgt als Jungen. Mädchen können sterben, nur weil _____ sind. Manchmal werden Mädchen noch im Mutterleib oder nach der Geburt getötet, weil ein Junge mehr wert ist. Weltweit dürfen Mädchen nicht so häufig zur _____ gehen wie Jungen. Mädchen dürfen weniger häufig bestimmen, wie sie leben möchten. Manche werden sogar gegen ihren Willen verheiratet.

Kranke Kinder und Kinder mit _____ werden oft nur schlecht versorgt. Sie werden ausgeschlossen und haben keine Möglichkeit zur Schule zu gehen oder zu spielen. _____ Kinder werden in jedem Land benachteiligt. Nicht in jedem Land können sie die Schule besuchen und eine Ausbildung machen. Sie müssen von klein auf _____ gehen. Oft müssen sie Arbeiten annehmen, von denen sie krank werden. Manche Kinder müssen sterben, nur weil sie arm sind und ihre Eltern kein Geld für den Arzt oder für Medikamente haben. Kinder aus armen Familien können zu Straßenkindern werden. Sie leben vom Müll, vom Betteln und vom Stehlen. _____ haben in manchen Ländern keine Rechte, sie können einfach verschwinden.

Die Kinderrechte sind in den Ländern dieser Erde sehr unterschiedlich verwirklicht. Wenn Du mehr darüber wissen willst, informiere Dich.

Viele Informationen speziell für Kinder findest Du bei UNICEF im Internet: www.younicef.de

Du kannst im Internet auch nach der Situation der Kinder in einem bestimmten Land suchen. Als Suchwörter kannst Du eingeben: Name des Landes (z.B. Brasilien oder Simbabwe oder Russland oder Afghanistan oder oder...) – Kinderrechte



➔ **Tauscht die Informationen, die Ihr gefunden habt, in der Klasse aus.**

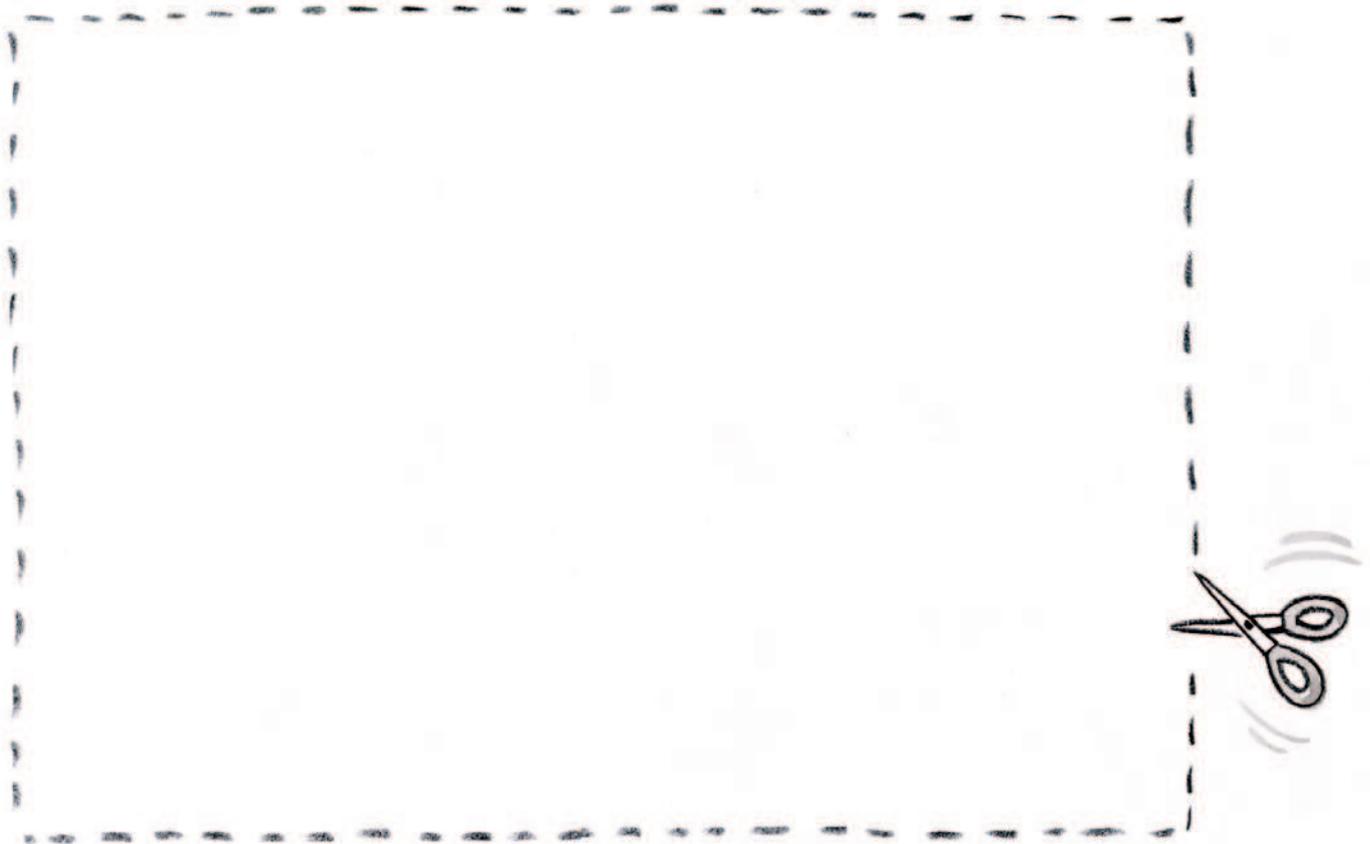
(Lösung: Kinderrechtskonvention, benachteiligt, Kriegen, Mädchen, Straßenkinder, arbeiten, Arme, Behinderungen, Schule, Mädchen)

**Alle Kinder haben die gleichen Rechte.
Kein Kind darf benachteiligt werden.**



1.6 Auf Kinderrechte aufmerksam machen

➔ **Entwirf eine Postkarte, die auf die Rechte der Kinder aufmerksam macht.**



Du kannst Dein Bild ausschneiden und dann auf eine Karte aufkleben.

Du kannst hier aber auch erst einmal ausprobieren, wie Deine fertige Postkarte aussehen soll. Deinen Entwurf überträgst Du dann auf eine Karte.

Du kannst Dein Bild auch in einen Computer einscannen und mit einem Farbdrucker vervielfältigen.

➔ **Die Postkarten kannst Du verschicken um die Kinderrechte bekannt zu machen.**

Du kannst Sie Menschen schicken, von denen Du möchtest, dass sie sich für die Kinderrechte einsetzen.

Mit den Postkarten kannst Du bei einer Aktion für die Kinderrechte alleine oder noch besser gemeinsam mit der ganzen Klasse Spenden für benachteiligte Kinder sammeln.

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.



2.1 Gesund zu sein ist mehr als nicht krank zu sein.

Gesund zu sein heißt mehr als nicht körperlich krank zu sein. Wer gesund ist, fühlt sich nicht nur körperlich fit, sondern ist auch ausgeglichen und zufrieden. Er hat Menschen, die ihn lieben und umsorgen. Unsere Gesundheit hängt auch von der Umwelt ab, in der wir leben.

➔ **Was brauchst Du, damit es Dir gut geht?**
Ergänze die Satzanfänge:

Wenn ich krank bin, dann brauche ich... _____

Wenn ich traurig bin, dann... _____

Wenn ich alleine bin, dann... _____

Wenn ich Angst habe, dann... _____

Wenn ich Hunger habe, dann... _____

Wenn ich friere, dann... _____

Wenn ich nicht mehr weiter weiß, dann... _____

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann...

➔ **Besprecht Eure Ergebnisse miteinander:**

Was ist für die meisten besonders wichtig um sich wohl zu fühlen?
Was könnt Ihr selbst tun, um gesund zu bleiben?





2.2 Als ich einmal krank war

➔ **Du warst sicher schon öfter mal krank. An welches Kranksein kannst Du Dich besonders gut erinnern? Schreibe die Geschichte auf:**

Als ich einmal krank war _____



Weißt Du, warum Du krank geworden bist? Schreibe es auf:

Was hat Dir geholfen gesund zu werden? Schreibe es auf:

Was tut Dir immer besonders gut, wenn Du krank bist? Schreibe es auf:

➔ **Sprecht miteinander über Eure Erfahrungen.**

Was tut den meisten gut, wenn sie krank sind?

Kennt Ihr Kinder, die beim Kranksein nicht bekommen, was ihnen gut tut?



2.3 Mein Krafttier

Die Indianer glaubten, dass Tiere die Kraft haben, Menschen zu helfen. Jeder Indianer hatte deshalb sein persönliches Krafttier, das ihm immer zur Seite stand.

➔ **Wie müsste ein Tier sein, um einem Kind Kraft zu geben für ein gesundes Leben, ein Leben ohne Not und in Geborgenheit? Schreibe alles auf, was Dir dazu einfällt.**

Einige Beispiele sind hier schon aufgeschrieben. Ergänze sie:

		lustig
	Krafttier	weiches Fell
stark		

Welches Tier möchtest Du gerne als Krafttier haben?
Welche Eigenschaften wären für Dich besonders wichtig?
Du kannst Dir auch ein Fantasietier ausdenken.

Mein Krafttier ist: _____

➔ **Male Dein Krafttier. So sieht mein Krafttier aus:**



Stellt Euch Eure Krafttiere gegenseitig vor.

Auch Maskottchen sind „Krafttiere“. Hast Du ein Maskottchen? Dann ergänze:

Mein Maskottchen ist _____

Es hilft mir _____

➔ **Kennst Du ein Kind, das krank ist? Schreibe ihm einen Trost- und Kraftbrief.**



2.4 Klasse-Tipps: Fit und gesund bleiben

➔ Richtig satt werden

Ihr könnt zum Beispiel:

- gemeinsam frühstücken, Essen und Trinken teilen, damit alle satt werden
- selbst kochen. Frische Zutaten sind gesünder als Fertiggerichte
- Eure Lieblingsfertiggerichte untersuchen. Was steckt drin?
- Gerichte aus anderen Ländern kennen lernen
- am Weltkindertag ein „Fastenessen“ zubereiten



➔ In Bewegung bleiben

Fit und gesund bleibt nur, wer sich bewegt. Ihr habt zu wenig Sportstunden?

Das ist schade. Aber auch im Unterricht könnt Ihr Euch zwischendurch bewegen.

- Stellt eine „Bewegungskartei“ für Eure Klasse zusammen. Sammelt darin Bewegungsspiele und Übungen für zwischendurch, die Euch gemeinsam Spaß machen, wie „Mitmachlieder“ (gibt's auch für die Fremdsprachen), Gymnastikübungen oder Ähnliches. Über legt Euch außerdem Bewegungsspiele für die Pausen. Wählt „das Bewegungsspiel der Woche“.
- Schafft eine Geräte-Box für Bewegung in der Pause an (mit Softbällen, Springseilen, Tischtennis schlägern und -bällen und anderen Kleingeräten)
- Bewegt Euch eine Woche so viel wie möglich. Schreibt die Zeit auf. Wiederholt das nach ein paar Wochen. Versucht, Eure Bewegungszeit von Mal zu Mal zu steigern.

➔ Für ein prima Klima sorgen

Beispiele:

- Spart Wasser und Strom, in der Schule, aber auch zu Hause.
- Habt Ihr einen Schulgarten? Pflanz Gemüse fürs gemeinsame Essen an. Pflanz Kräuter an und lernt ihre Heilwirkung kennen.
- Lasst das Eltern-Taxi stehen. Geht – wenn möglich – zu Fuß zur Schule, fahrt mit dem Rad oder nehmt den Bus.
- Pflegt Büsche und Bäume auf dem Schulgelände. Schafft so Unterschlupfmöglichkeiten für Vögel und Insekten.

Die Klasse sucht den Wohlfühl-Superstar

Jedes Kind legt sich auf einen großen Bogen festes Papier, lässt darauf von einem anderen seinen Körperumriss zeichnen und schneidet ihn aus. Was braucht mein Körper, um sich wohl zu fühlen? Aus Zeitschriften, Prospekten oder Katalogen werden hierzu Bilder ausgeschnitten und in die Körperumrisse geklebt. Beispiele:

- Die Füße brauchen zum Wohlfühlen vielleicht einen weichen Sandstrand.
- Die Schultern brauchen die liebevolle Umarmung einer Hand.
- Der Magen braucht ein gutes Essen.

Die fertigen Collagen werden in der Klasse ausgestellt und diskutiert.

Gibt es Unterschiede? Gibt es Gemeinsamkeiten?

Gibt es etwas, das alle Kinder zum Wohlfühlen brauchen?

Die Klasse kann auch gemeinsam eine einzige Collage basteln:

Unser Klasse-Wohlfühl-Superstar.



Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.



2.5 Was Kinder weltweit krank und gesund macht

Jedes Kind hat das Recht auf ein gutes Leben. Die Eltern sollen darüber informiert werden, wie Kinder gesund groß werden, wie Krankheiten und Unfälle verhindert werden können. Durch eine gute Gesundheitsvorsorge sollen Krankheiten verhindert werden, z.B. durch vollwertige Nahrungsmittel, gutes Trinkwasser, saubere Toiletten und durch Impfungen. Jedes Kind hat das Recht, ärztliche Hilfe und Betreuung zu bekommen, wenn es krank ist.

Gesundheit ist ein besonders wichtiges Kinderrecht. Trotzdem sind viele Kinder nicht gesund. Am stärksten gefährdet sind arme Kinder in armen Ländern. Sie werden krank durch verschmutztes Wasser, mangelhafte Ernährung und unsaubere Wohnungen. Der Weg zum Arzt ist weit, Familien können sich eine Behandlung nicht leisten. Es gibt keine Krankenversicherung und keine Vorsorgeuntersuchungen. Oft wissen die Menschen auch nicht, wie eine Krankheit entsteht und wie sie verhindert werden könnte.

Die Gefährdung der Gesundheit durch Armut ist ein weltweites Problem. Arme Kinder sind auch in reichen Ländern wie bei uns häufiger krank und fühlen sich weniger wohl als Kinder aus Familien mit gutem Einkommen.



Schreib auf, was Dir zum Kinderrecht „Gesundheit“ einfällt. Schreibe Sätze, die mit den Buchstaben des Wortes „Gesundheit“ beginnen:

G Gesundheit ist ein besonders wichtiges Kinderrecht

E Es gibt in vielen Ländern Kinder, die nicht gesund sind.

S Sie _____

U _____

N _____

D _____

H _____

E _____

I _____

T _____



Was ich außerdem noch sagen wollte:

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.



2.6 Kinder und Aids

Eine besonders schlimme Krankheit ist Aids. Aids wird von dem HI-Virus ausgelöst. Der Virus wird übertragen, wenn sich das Blut eines kranken Menschen mit dem Blut eines gesunden vermischt. Auch beim Geschlechtsverkehr kann man sich anstecken. Im normalen Alltag, beim gemeinsamen Spielen und Lernen aber kann sich kein Kind bei einem Kranken anstecken.

Weltweit sind über 33 Millionen Menschen mit dem HI-Virus infiziert oder bereits an Aids erkrankt, darunter sind mehr als 2 Millionen Kinder unter 15 Jahren. Manche Kinder kommen bereits mit dem Virus zur Welt, weil ihre Mütter krank waren.

Etwa 15 Millionen Kinder unter 15 Jahren haben ihre Eltern durch die Krankheit verloren. Die meisten an Aids erkrankten Kinder und durch Aids zu Waisen gewordenen Kinder leben im südlichen Afrika. Aids gibt es aber überall auf der Welt, auch bei uns.

Aids ist nicht heilbar. Aber es gibt Medikamente, die die Erkrankung zum Stillstand bringen oder verlangsamen können. Infizierte Mütter können gesunde Kinder bekommen. Dort, wo Aids am schlimmsten wütet, gibt es allerdings die geringste Hilfe. In Afrika fehlt es oft an den erforderlichen Medikamenten, an ärztlicher Betreuung, an Aufklärung und Vorbeugung. Viele Menschen, besonders auch viele Kinder müssten nicht krank werden. In jedem Fall könnten sie Hilfe bekommen, um ein besseres Leben zu führen.

Am 1. Dezember ist der Welt-Aids-Tag. Viele Menschen stecken sich an diesem Tag eine kleine rote Schleife an, die „Aids-Schleife“. Sie wollen dadurch ihre Verbundenheit mit den Menschen zeigen, die mit Aids leben müssen.

➔ **Entwerfe einen Slogan zum Welt-Aids-Tag, mit dem Du auf die von Aids betroffenen Kinder aufmerksam machst.**

Mein
Slogan:



Auch andere schlimme Krankheiten von Kindern sind vermeidbar, zum Beispiel Malaria und Blindheit. Suche darüber weitere Informationen, z.B. im Internet.

Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und von ihnen gut betreut zu werden.



3.1 Die Eltern sind verantwortlich für das Wohl ihrer Kinder

Die Eltern sind für Kinder die wichtigsten Menschen. Eltern sind dafür verantwortlich, dass es ihren Kindern gut geht. Dazu gehört auch, dass sie ihren Kindern zu ihren Rechten verhelfen.

➔ Welche Rechte erwartest Du besonders von Deinen Eltern?

Stell Dir vor, Du sitzt alleine in einem Boot. An Bord hast Du die folgenden zehn Rechte und die sind ganz schön schwer. Plötzlich beginnt das Boot zu sinken. Alle Rechte zusammen sind zu schwer. Damit du nicht untergehst, musst Du nacheinander ein Recht nach dem anderen rauswerfen. Dies musst Du so lange tun, bis Du nur noch ein Recht an Bord hast.

- Das Recht auf ein eigenes Zimmer.
- Das Recht auf Taschengeld.
- Das Recht auf Liebe und Zuneigung.
- Das Recht auf eine Ferienreise in jedem Jahr.
- Das Recht auf Essen und Trinken.
- Das Recht auf Hilfe bei den Hausaufgaben.
- Das Recht, die Freunde selbst auszusuchen.
- Das Recht gefragt zu werden und mitreden zu dürfen.
- Das Recht ein Haustier zu haben.
- Das Recht auf modische Klamotten.



➔ Lies Dir alle Rechte durch. Wie wichtig sind sie für Dich?

Schreibe eine 10 vor das Recht, auf das Du am leichtesten verzichten kannst, eine 9 vor das Recht, auf das Du am zweitleichtesten verzichten kannst usw. usw. Vor das Recht, das Dir am Allerwichtigsten ist, setzt Du die 1.

War Dein allerwichtigstes Recht nicht dabei, kannst Du es hier hinzufügen und ihm die Nr.1 geben:

Meine Nr. 1 : _____

➔ Haben alle in der Klasse ihre Bootsfahrt beendet?

Schreibt nun nacheinander Euer Recht Nr. 1 auf eine große Wandzeitung. Welche Rechte sind für Euch in Eurer Familie am allerwichtigsten?

Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und von ihnen gut betreut zu werden.



3.2 Kinder haben das Recht auf beide Eltern

Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben. Leben die Eltern nicht zusammen, haben Kinder das Recht beide Eltern regelmäßig zu treffen. Für Kinder ist es fast immer schlimm, wenn ihre Eltern, mit denen sie bisher zusammengelebt haben, sich trennen. Papa und Mama bleiben Papa und Mama, auch wenn Mama nicht mehr Papas Frau und Papa nicht mehr Mamas Mann ist. Kinder haben ein Recht darauf, beide Eltern lieb zu haben und beide Eltern regelmäßig zu treffen und mit ihnen über alles zu sprechen, was sie bewegt.

→ Anna und Jan schreiben einen Brief.

Eltern sind manchmal sehr unsicher, wie sie nach der Trennung mit ihren Kindern umgehen sollen. Auch die Eltern von Anna und Jan haben sich getrennt. Sie haben den beiden aber nicht gesagt, wie das für sie weitergehen soll. Anna und Jan haben deshalb beschlossen, den Eltern einen Brief zu schreiben, in dem sie ihnen sagen, was sie sich für die Zukunft nach der Trennung der Eltern wünschen, denn sie haben beide lieb.

→ Was werden Anna und Jan ihren Eltern schreiben? Schreibe den Brief zu Ende.

Liebe Mama, lieber Papa,

wir sind traurig, dass Ihr Euch trennen wollt. Aber wir haben Euch beide lieb.
Deshalb möchten wir Euch etwas sagen:

Denkt immer daran, wir sind die Kinder von Euch beiden.
Eure Anna und Euer Jan.

→ Kann die Schule etwas tun, um Anna und Jan zu unterstützen?

Vorschläge von Anna und Jan sind:

Über alles, was die Kinder betrifft, werden immer beide Eltern an ihren neuen Adressen informiert. Es gibt besondere „Mutter- und Kind-Veranstaltungen“ und „Vater- und Kind-Veranstaltungen“, zu denen nur Mutter oder Vater eingeladen werden.

→ Hast Du noch andere Ideen? Schreibe sie auf ein Blatt Papier.

Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und von ihnen gut betreut zu werden.



3.3 Die Rechte ausländischer Kinder in Deutschland

Mit der Unterschrift unter die UN-Kinderrechtskonvention hat die Bundesrepublik Deutschland festgelegt, dass für ausländische Kinder Ausnahmen gemacht werden dürfen. Sie hat damals eine „Vorbehaltserklärung“ hinzugefügt, die im Juli 2010 aber endlich zurückgenommen wurde. Es gibt trotzdem immer noch Rechte, die für ausländische Kinder nicht in gleicher Weise gelten wie für deutsche Kinder. Obgleich alle Kinder das Recht haben, bei ihren Eltern zu leben und beide Eltern regelmäßig zu treffen, dürfen ausländische Kinder nicht einfach so zu ihren bereits in Deutschland lebenden Eltern nachziehen. Das gilt besonders, wenn sie schon über 16 Jahre alt sind. Noch schwieriger ist es, wenn nur ein Elternteil in Deutschland lebt.

Kinder sind Kinder und Familien sind Familien, ob sie Deutsche sind oder Ausländer. Überall möchten die Kinder bei ihren Eltern sein und die Eltern bei ihren Kindern. Das Kinderrecht auf Zusammenleben muss für alle gelten.

Die Gesetze werden von der Bundesregierung gemacht.

Schreibe einen Brief an die Bundesregierung und bitte darum, dass ausländische Kinder genauso behandelt werden wie alle anderen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ausländische Kinder sind Kinder wie wir auch. Sie....



Unterschrift

Vergleicht Eure Briefe in der Klasse.

Was könnt Ihr für ausländische Kinder tun, die Ihr kennt?

Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und von ihnen gut betreut zu werden.



3.4 Klasse-Tipps



Mutter-Vater-Kind-Großeltern-Nachmittage veranstalten

- Veranstaltet Mutter-Vater-Kind-Nachmittage oder Oma-Opa-Nachmittage.
 - Ladet alle Familienmitglieder ein. Zeigt Ihnen, was Ihr in der Schule macht. Macht etwas mit ihnen gemeinsam, z.B. spielen, kochen, Sport treiben.
- Dabei können Eltern sich untereinander kennen und vielleicht auch helfen lernen.

Hilfen für Kinder in Not kennen lernen

Überall gibt es Anlaufstellen für Kinder in Not.

- Lernt die Stellen in Eurer Gemeinde oder Stadt kennen.
- Stellt eine Liste zusammen und besucht die Stellen gemeinsam. Dann wird es leichter, im Ernstfall dort Hilfe zu suchen.
- Hilfe bieten besonders:
 - Jugendämter
 - Kinderschutzbund
 - Kinder- und Jugendberatungsstellen
- Hängt die „Nummer gegen Kummer“ in Eurem Klassenzimmer aus: 0800-1110333 kostenlos in ganz Deutschland von Festnetz und Handy



In Büchern Rat und Trost finden

In vielen Kinderbüchern werden die Erfahrungen von Kindern in unterschiedlichen Familien beschrieben. Die Geschichten können zeigen, dass man nicht alleine mit seinen Erfahrungen ist, sie können Trost spenden und gute Ideen liefern, die eigenen Probleme zu bewältigen.

Härtling, Peter: Lena auf dem Dach

Beltz & Gelberg 4. Aufl. 2005

- Das Buch erzählt die Geschichte von Lena und Lars. Sie sind wütend, dass ihre Eltern sich trennen wollen.
- Dieses Buch findet Ihr ganz sicher in vielen öffentlichen Bibliotheken.

Stanko, Jörg: Immer wieder Papawochenende!

Limette Verlag 2007

- Die Geschichte erzählt, was und wie ein Junge und sein Papa trotzdem zusammen (er-)leben, auch wenn sie sich nicht jeden Tag sehen.

Dietrich, Barbara: Eltern im Doppelpack. Die Patchworkfamilie.

Ein Trostbuch für Kinder. Arena Verlag 2006

- Neue Familienmitglieder sind kein Ersatz für Vater oder Mutter. Sie können für Kinder aber zusätzliche Menschen sein, die sie lieb haben.



Für Kinder ab 12 Jahren kann auch ein Sachbuch hilfreich sein.

Ihr bekommt Informationen, die Eure Eltern Euch vielleicht nicht geben können. Das Buch enthält auch Erfahrungen von Kindern, die selbst von der Trennung ihrer Eltern betroffen sind.

Schöberl, Elisabeth: Meine Eltern trennen sich. Ein Ratgeber für Jugendliche,

Ueberreuter Verlag 2004



Setzt Euch dafür ein, dass einige der Bücher für die Klassen- oder Schulbibliothek angeschafft werden, damit sie für jedes Kind im Ernstfall zugänglich sind.

Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und von ihnen gut betreut zu werden.



3.5 Kinderrechte anderswo

Die UN-Kinderrechtskonvention hat nicht nur beschlossen, dass alle Kinder das Recht haben von ihren Eltern umsorgt zu werden. Dort steht auch, dass Eltern das Recht haben alle Unterstützung zu bekommen, die sie brauchen, damit sie ihre Kinder umsorgen, schützen und fördern können.

Was brauchen Eltern?

➔ **Was haben Eltern hier? Wie ist das Deiner Meinung nach in Entwicklungsländern? Kreuze an:**

	Hier	Entwicklungsländer
Verständnis und Liebe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Großeltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausreichender Verdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztliche Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kostenfreie Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenkasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendämter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erziehungsberatungsstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



➔ **Was brauchen Eltern außerdem noch? Füge es hinzu:**

➔ **Vergleicht Eure Listen in der Klasse. Was findet Ihr besonders wichtig?**

Kinder haben das Recht bei ihren Eltern zu leben und von ihnen gut betreut zu werden.



3.6 Weltweit können Kinder nicht bei ihren Eltern leben

Auf der ganzen Welt lieben die allermeisten Eltern ihre Kinder. Sie kümmern sich um sie und möchten, dass es ihnen gut geht. Dennoch gibt es weltweit viele Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben. Die schlechten und schwierigen Lebensumstände trennen die Kinder von ihren Eltern.

➔ In dem Buchstabengewimmel sind waagrecht sechs Gründe versteckt, warum Kinder nicht bei ihren Eltern leben:

A G H M L G E R S Z U K L U G M N T
 L A R M U T I S H U V B D G H L Y X
 G K M Ö V E R T R E I B U N G Z E R
 Q W E R T S D F G H J Z U I O K L I
 D K R I E G F M N B O L K J H H G F
 B N M D R T Z L I E G H U N G E R T
 G E S U N F L O P U N M K L S D G I
 M E I N K S A M L I C H O L H D E Z
 L A H M H K R A N K H E I T Z W E I
 S C H U L A F G M K H U I O P A S G
 D F S C H U L D E N J L K A W R T S
 B E T R A G E W A Z U F R I E D A S



➔ Schreibe die Wörter, die Du gefunden hast, in die Kästchen. Die Buchstaben in den großen Kästchen nennen Dir von oben nach unten gelesen die Menschen, um deren Rechte es hier geht.

➔ Fallen Dir noch weitere Gründe ein, warum Kinder nicht bei Ihren Eltern leben? Trage sie hier ein:

(Lösungen: Armut, Vertreibung, Krieg, Hunger, Krankheit, Schulden – Lösungswort: Kinder)

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen.



4.1 Was wäre, wenn ...

Alle Kinder haben das Recht so viel zu lernen wie es ihren Fähigkeiten entspricht. Alle haben das Recht zur Schule zu gehen. Der Schulbesuch muss kostenlos sein, damit auch arme Kinder so viel wie möglich lernen können.

Zur Schule zu gehen ist wichtig, auch wenn Du das vielleicht nicht an jedem Tag gerne tust.

➔ **Überlege, was es für Dich bedeuten würde, wenn Du nicht lesen, schreiben, rechnen könntest. Finde jeweils drei Beispiele:**

Wenn ich nicht lesen könnte,

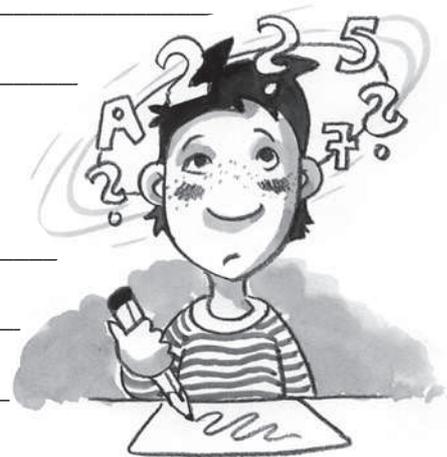
1. dann ... _____
2. dann ... _____
3. dann ... _____

Wenn ich nicht schreiben könnte,

1. dann ... _____
2. dann ... _____
3. dann ... _____

Wenn ich nicht rechnen könnte,

1. dann ... _____
2. dann ... _____
3. dann ... _____



➔ **Was würde Dir selbst am meisten fehlen, wenn Du nicht lesen, schreiben und rechnen könntest? Am meisten würde mir fehlen, wenn ich nicht ...**

➔ **Vergleiche Deine Ergebnisse mit denen Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.**

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen.



4.2 Talentbörse

Jedes Kind hat das Recht nach seinen Fähigkeiten gefördert zu werden.
Am besten lernst Du Deine Fähigkeiten kennen, wenn Du ausprobierst, was Dich interessiert.

Was machst Du besonders gerne? Was würdest Du gerne tun?

➔ **Schreibe die Buchstaben Deines Lieblingshobbys untereinander. Beschreibe zu jedem Buchstaben in einem Satz, was Du dabei möchtest.**

Ein Beispiel: Du möchtest gerne Gitarre spielen.

- G** Gitarrespielen ist schon lange mein Wunsch.
- I** Ich möchte es einfach mal probieren.
- T** Tja, ob ich wirklich Talent habe, weiß ich noch nicht.
- A** Aber der Unterricht ist ziemlich teuer.
- R** Ratenzahlung geht da nicht.
- R** Richtig, eine Gitarre müsste ich auch erst haben.
- E** Eine Gitarre könnte mir vielleicht die Schule leihen.
- S** Sollte vielleicht mal fragen, ob das geht.
- P** Plötzlich traue ich mich aber nicht.
- I** Ich weiß nicht, ob ich dann nicht ausgelacht werde.
- E** Eigentlich kennt nämlich bisher niemand meinen Wunsch.
- L** Lehrer schon gar nicht.
- E** Einer müsste mir helfen.
- N** Natürlich müsste ich jeden Tag üben.



➔ **Und was möchtest Du?**

Ich möchte:

➔ **Lest Euch Eure Texte gegenseitig vor oder hängt sie im Klassenzimmer auf. Entwickelt gemeinsam Ideen, wie Ihr Eure Wünsche erfüllen könnt.**



4.3 Mein Traumberuf

Kinder haben das Recht, ihren Fähigkeiten entsprechend so viel zu lernen wie sie können, eine Ausbildung zu machen oder zu studieren.

➔ **Was möchtest Du werden?**

Mein Berufswunsch _____

➔ **Male ein Bild von Dir in Deinem Traumberuf:**



➔ **Glaubst Du, Du kannst Dein Ziel erreichen?** ja nein

➔ **Wenn nein, warum nicht? Schreibe Deine Gedanken dazu hier auf:**

➔ **Sprecht in der Klasse über Eure Berufswünsche und ob und wie Ihr sie verwirklichen könnt.**

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen.

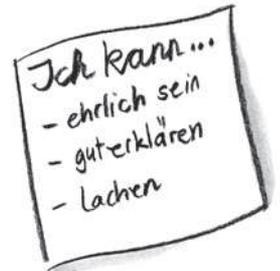


4.4 Klasse-Tipps

Jedes Kind kann etwas

Manchmal weiß man selbst nicht so genau, was man kann oder traut sich nichts zu. Da kann es helfen die Meinung anderer einzuholen:

Jedes Kind schreibt seinen Namen auf einen Zettel und darunter: „Ich kann...“ Die Zettel werden gesammelt. Jedes Kind zieht einen Zettel (natürlich nicht den eigenen) und ergänzt den Satzanfang mit allen Fähigkeiten, die ihm zu dem Kind einfallen, dessen Zettel es gezogen hat. Manchmal muss man ein bisschen nachdenken, aber drei Fähigkeiten sollten es auf jeden Fall sein. Die ausgefüllten Zettel werden zurückgelegt. Jedes Kind nimmt sich den mit seinem Namen. Zum Schluss setzt Ihr Euch in den Stuhlkreis. Was war schwierig an der Übung? Was war leicht? Habt Ihr neue Fähigkeiten an Euch entdeckt?



➔ Sich beim Lernen helfen

Alle Kinder lernen unterschiedlich. Aber alle können von- und miteinander lernen. Besonders wichtig ist es, denen zu helfen, die Schwierigkeiten beim Lernen haben oder in ihrer Familie nicht so gut unterstützt werden können.

➔ Lerntandems bilden

Bei einem Tandem arbeiten immer zwei zusammen, um ihr Ziel zu erreichen. Ihr könnt einem anderen Kind in allen Fächern helfen. Ihr könnt einem Kind aber auch nur in Mathematik, nur beim Lesen oder nur beim Schreiben helfen.

➔ Ausländische Kinder beim deutsch Lernen unterstützen

Ausländische Kinder, die noch nicht so gut deutsch sprechen, haben es in der Schule besonders schwer. Helft ihnen im Unterricht. Ladet sie nach Hause ein, macht zusammen Hausaufgaben, spielt und spricht mit ihnen.

➔ Lernpatenschaften übernehmen

Übernehmt die Patenschaft für jüngere Schülerinnen und Schüler. Helft ihnen in der Schule zurecht-zukommen. Beantwortet ihre Fragen. Erklärt ihnen, was sie nicht verstehen. Unternehmt etwas gemeinsam.

➔ Lernmaterial sammeln

Sammelt im Klassenraum Papier, Ordner, Stifte, Lineale, Scheren, Klebstoff u.Ä. Bringt mit, was Ihr doppelt habt oder was Eure Eltern, Bekannte, Geschäftsleute zur Verfügung stellen können. Dann kann sich jedes Kind bedienen. Kein Kind muss gestehen, dass seine Eltern kein Geld haben, Material zu kaufen

➔ Gemeinsam ein Klassen-Ziel anstreben

Kein Kind soll zurückbleiben. Setzt Euch zum Ziel, dass – möglichst – alle das Klassenziel erreichen und versetzt werden. Macht einen Plan, was wer wie dazu tun muss. Vergesst das Feiern nicht, wenn Ihr Euer Ziel erreicht habt, denn dann habt Ihr etwas ganz Tolles im Sinne der Kinderrechte geschafft.

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen.

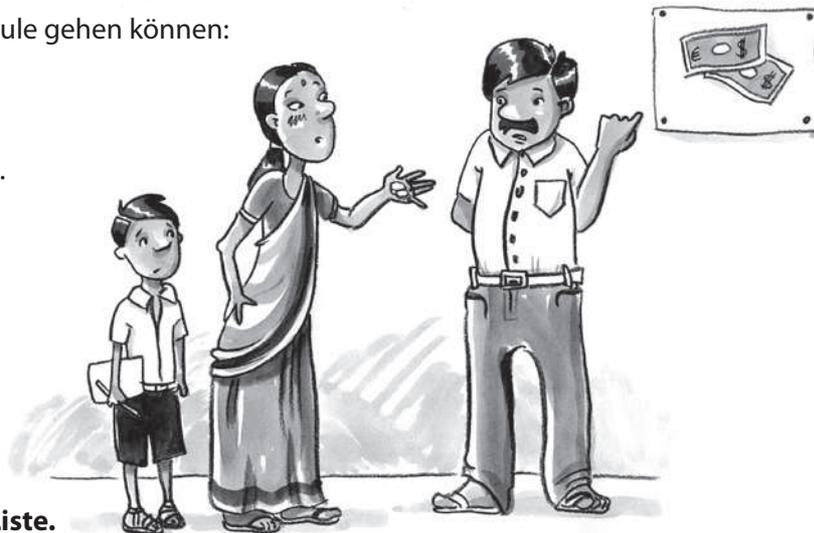


4.5 Warum Kinder weltweit nicht zur Schule gehen

Mehr als 100 Millionen Kinder gehen weltweit nicht zur Schule. Welche Gründe gibt es dafür? In welchen Ländern gehen besonders viele Kinder nicht zur Schule?

Mögliche Gründe, warum Kinder nicht zur Schule gehen können:

- Es muss Schulgeld bezahlt werden.
- Die Kinder müssen im Haushalt mitarbeiten.
- Die Kinder müssen Geld verdienen.
- Die Kinder sind auf der Flucht.
- Im Land ist Krieg.
- Es gibt keine Schulen.
- Die Kinder sind krank.
- Der Schulweg ist zu weit.
- Mädchen werden benachteiligt.



➔ **Gibt es noch weitere Gründe? Ergänze die Liste.**

- _____
- _____
- _____

➔ Suche nach Informationen in Zeitungen und im Internet. Lies Geschichten über Kinder aus anderen Ländern.

Suche die drei bedeutsamsten Gründe heraus:

1. _____
2. _____
3. _____

➔ **Erkläre, warum Du sie für besonders bedeutsam hältst:**

➔ **Was könnte dagegen getan werden? Damit Kinder zur Schule gehen können, ist nötig:**



4.6 Unsere Zukunft

Vergleiche Dein Leben mit dem Leben eines Kindes aus einem armen Land, das nicht zur Schule gehen und keine Ausbildung machen kann.

➔ **Stelle Dir Deine Zukunft und die Zukunft des anderen Kindes vor.
Schreibe auf und male:**

„So könnte mein Leben sein, wenn ich 30 Jahre alt bin“:

„So könnte das Leben eines Kindes ohne Schulbesuch sein, wenn es 30 Jahre alt ist“:

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.



5.2 Meine Freizeit

➔ Trage ein, was Du an den verschiedenen Wochentagen tust. Kreise rot ein, was für Dich Freizeitbeschäftigungen sind.

So sieht mein Tag aus:



	Vormittags	Nachmittags	Abends
Mo			
Di			
Mi			
Do			
Fr			
Sa			
So			

➔ Hast Du genug Zeit für Deine Hobbys und zum Spielen? ja nein

➔ Wenn nein, was möchtest Du ändern?

➔ Vergleiche Deine Ergebnisse mit denen Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.



5.3 Kinderkunststücke

Alle Kinder haben Fantasie und sind künstlerisch begabt. Probiere Deine künstlerische Begabung mit den Kinderrechten aus.

➔ **Schreibe einen Kinderrechte-Rap:**

Hier ein Beispiel:

Kinder sind zu klein.
Das klingt doch gemein.
Kinderrechte brauchen wir.
Rechte helfen Dir und mir.

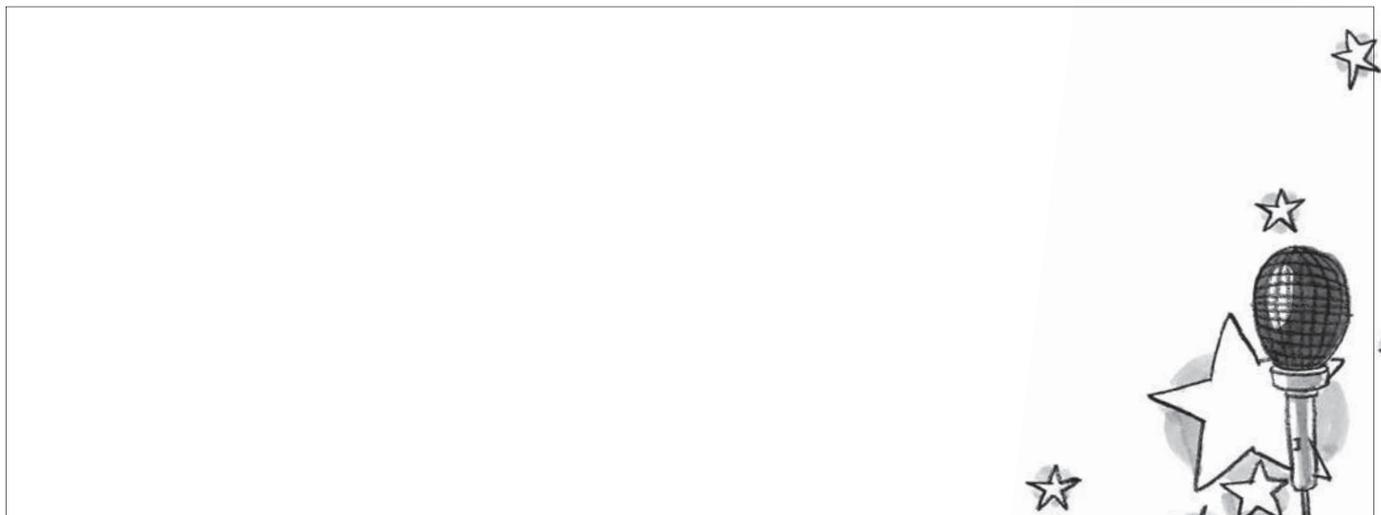
Kinder sind nicht wichtig.
Das ist doch nicht richtig.
Kinderrechte brauchen wir.
Rechte helfen Dir und mir.

Kinder haben nichts zu sagen,
nichts zu fordern, nichts zu fragen.
Kinderrechte brauchen wir.
Rechte helfen Dir und mir.

Kinder können viele Sachen,
können vieles selber machen.
Kinderrechte brauchen wir.
Rechte helfen Dir und mir.

➔ **Du kannst einen völlig neuen Text schreiben. Du kannst aber auch neue Strophen zu dem Refrain „Kinderrechte brauchen wir. Rechte helfen Dir und mir“ texten.**

Mein Kinderrechte-Rap:



➔ **Du kannst auch ein „Kinderrechte-Lied“ schreiben. Schreibe einen neuen Text zu einer bekannten Melodie.**

Zeigt Euch Eure Texte in der Klasse.
Übt einen oder mehrere davon ein.
Tragt sie bei einer Veranstaltung zu den Kinderrechten vor.



5.4 Klasse-Tipps

➔ **Einen schönen Tag machen**

Macht Euch einmal im Monat gemeinsam einen „schönen Tag“.

Was macht allen Spaß? Sammelt Vorschläge:

eine Radtour, ein Spielenachmittag, ein Kinobesuch ...

Entscheidet gemeinsam, was Ihr machen wollt, so dass es allen Spaß macht.

Falls Kosten entstehen, sucht Sponsoren, damit alle mitmachen können.

➔ **Kulturelle Angebote für Kinder kennen lernen**

Erkundet kulturelle Angebote für Kinder in Eurem Wohnort oder der nächsten Stadt.

Wo können Kinder z.B.

- ein Instrument spielen lernen
- einen Malkurs machen
- im Chor singen
- Zirkuskunststücke lernen
- eine Schreibwerkstatt besuchen
- Theater spielen

Fügt eigene Ideen hinzu.

Lernt die Veranstalter kennen. Was kostet die Teilnahme? Wer hilft beim Bezahlen?

Fragt nach beim Jugendamt, bei Vereinen, bei Kirchen, beim Theater, bei Firmen ...

Wer kennt eine Schauspielerin, einen Maler, einen Bildhauer, eine Musikerin, die helfen könnten?

➔ **Die eigenen Talente vorführen**

Veranstaltet einen „Talentenachmittag“.

Führt vor, was Ihr könnt.

Ihr könnt künstlerische und auch sportliche Leistungen zeigen.

Ladet Eltern, Bekannte, Presse, Verantwortliche, Prominente ein.

Ein interkulturelles Fest „Viele Kulturen – eine Klasse“ veranstalten

Sammelt Infos über die verschiedenen Herkunftsländer der Kinder in Eurer Klasse.

Wie wird dort gefeiert? Was gibt es für

- Rezepte (Essen und Getränke)
- Lieder (Texte)
- Musik (CDs)
- Tänze
- Spiele
- Kostüme und Trachten

Macht einen Plan für Euer Fest. Überlegt, welche Eltern Euch helfen können.

Entscheidet wer wann was macht.

Schreibt Einladungen und gestaltet Plakate.

Ladet die Eltern, Nachbarn und Freunde ein.

Informiert die Presse.



Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.



5.5 Kinderarbeit

Viele Kinder haben keine Zeit sich zu erholen. Sie gehen nicht einmal zur Schule. Weltweit arbeiten 246 Millionen Kinder.

➔ **Was ist „Kinderarbeit“? Ordne die folgenden Tätigkeiten zu. Füge weitere Tätigkeiten hinzu, die für Dich „Kinderarbeit“ sind.**

Kinderarbeit ist, wenn Kinder	stimme zu	stimme nicht zu
... für die Familie einkaufen gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Zeitungen austragen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... den ganzen Tag auf dem Feld arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... im Steinbruch arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in einer Fabrik Teppiche knüpfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... auf Geschwister aufpassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... als Babysitter arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Lebensmittel aus dem Müll suchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... auf der Straße Schuhe putzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... auf dem Bauernhof der Familie helfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Altmetall u. Ä. sammeln und verkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... im Supermarkt arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... _____		
... _____		
... _____		



➔ **Hast Du schon einmal gearbeitet?**

Nein

Ja, ich habe _____

➔ **Hast Du Freizeit?**

Ja nein

➔ **Haben die Kinder, die arbeiten müssen, Freizeit?**

Ja nein

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.



5.6 Kultur anderswo

Die Sitten und Gebräuche in den Ländern sind sehr unterschiedlich.

In vielen Ländern gibt es besondere Feste für Kinder.

Am 23. April (türkisch: 23 Nisan) wird z.B. das türkische Kinderfest Cocuk Bayrami gefeiert. Der Tag ist eigentlich der Gedenktag an die Gründung der ersten türkischen Republik. Am 23. April 1920 wurde das erste türkische Parlament eröffnet. Das Fest wurde den Kindern gewidmet, weil sie die Zukunft des Landes sind. Kinder übernehmen an diesem Tag die Aufgaben von Schulleitungen oder Abgeordneten und „regieren“ das Land. Die Rollenspiele sind ein Zeichen dafür, dass Kindern Vertrauen geschenkt wird. Einen Tag übernehmen sie symbolisch die Macht im Land. Außerdem wird getanzt, gesungen und gefeiert und alles getan, was Kindern sonst noch Spaß macht.

Auch in manchen deutschen Städten wird dieses türkische Fest mittlerweile mitgefeiert.

➔ **Welche deutschen und ausländischen Kinderfeste kennst Du und feierst Du?**

➔ **Frage Deine Mitschülerinnen und Mitschüler nach besonderen Kinderfesten und schreibe ihre Antworten hier auf:**



➔ **Suche nach Informationen über weitere Kinderfeste in verschiedenen Ländern.**

➔ **Lerne die Kultur anderer Länder kennen, ihre**

- Märchen
- Geschichten
- Lieder
- Musik
- Bilder

aus Afrika, Asien, Nord- und Südamerika, Australien, aber auch aus nord-, süd- und osteuropäischen Ländern.

➔ **Such Dir in der Schul- oder Stadtbibliothek ein Buch aus über Kinder in einem anderen Land und lies es.**

Mein Buch heißt:

➔ **Schreibt kurze Buchbesprechungen auf einen Extra-Zettel und tauscht sie in der Klasse aus.**



6.1 Recht auf Mitbestimmung

Menschenkinder kommen zur Welt bevor ihre Entwicklung abgeschlossen ist. Zum Leben und Großwerden sind sie auf die Unterstützung Erwachsener angewiesen. Kinder müssen sich zu Erwachsenen entwickeln, sie werden aber nicht erst zu Menschen. Sie sind von Geburt an fertige Menschen mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Rechten, die ernst genommen werden müssen.

Du zählst. Deine Meinung zählt. Du hast das Recht, Deine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern. Deine Meinung muss bei allen Dingen, die Dich betreffen, berücksichtigt werden, in der Familie, in der Schule, in Deinem Wohnort und auch in allen Vorschriften und Gesetzen, die Dich betreffen.

➔ Wo darfst Du bisher mitbestimmen?

In der Schule

In der Familie

In meinem Wohnort

➔ Wo möchtest Du mitbestimmen?

In der Schule

In der Familie

In meinem Wohnort



Kinder haben das Recht sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.



6.2 Informationen einholen

Wer mitbestimmen will, muss verstehen, worum es geht. Viele Informationen sind aber in einer Sprache geschrieben, die nur schwer verständlich ist. Oft werden auch Fremdwörter verwendet.

Lerne Fremdwörter und Begriffe verstehen, die etwas mit den Kinderrechten zu tun haben. Schau dazu in einem Lexikon nach.



Was bedeuten die folgenden Wörter?

Schreibe ihre Bedeutung mit Deinen eigenen Worten möglichst kurz zusammengefasst darunter:

Analphabet

Entwicklungsländer

Toleranz



Informationen findest Du z.B. in dem Buch von UNICEF, herausgegeben von Sabine Christiansen und Janosch: *Gibt es hitzefrei in Afrika?* Heyne Verlag, 2. Aufl. 2006

Oder im Internet z.B. unter www.hanisauland.de/lexikon/

(Das ist ein Politik-Lexikon für Kinder der Bundeszentrale für Politische Bildung.)

www.tivi.de/fernsehen/logo/rubrik/00103/index.html

(Ein Lexikon für Kinder, schaut nach unter „Nachrichtenlexikon“)



Hast Du in den Lexika noch andere für die Kinderrechte wichtige Wörter gefunden?

Schreibe eins der Wörter mit seiner Bedeutung hier auf.

Dieses Wort interessiert mich ganz besonders:

Häufig musst Du ziemlich suchen, bis Du die Erklärung für ein Wort gefunden hast.

Denn in vielen Lexika für Kinder kommen wichtige Fremdwörter nicht vor.

Sammelt deshalb die Erklärungen in Eurer Klasse, damit Ihr nicht jedes Mal neu suchen müsst.



Stell daraus ein eigenes „Lexikon rund um die Kinderrechte“ zusammen.

Kinder haben das Recht sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.



6.3 Trau Dich!

Die eigene Meinung zu äußern braucht ein bisschen Mut. Zu sagen, was einem nicht gefällt und was einem gefällt, ist nicht immer leicht. Aber Du kannst es lernen. Du kannst es in der Schule genauso lernen wie lesen, schreiben und rechnen:

➔ **Geh aufmerksam durch Deine Schule. Nimm einen Fotoapparat mit. Mach Dir ein Bild von Deiner Schule.**

Was ist okay? ✓

Was ist nicht okay? ✗

Schreib es auf. Mach Fotos.

Das ist okay:

Das ist nicht okay:



➔ **Tauscht Eure Ergebnisse in der Klasse aus.**

Stellt Eure Fotos und Texte zu einer Ausstellung zusammen.

Sprecht darüber, wie das, was nicht okay ist, besser werden könnte.

Was könnt Ihr selbst tun?

Wir Kinder können:



6.4 Klasse-Tipps

In der Schule mitreden

**Was gefällt Euch in Eurer Schule? Was gefällt Euch nicht? Was schlägt Ihr vor?
Geht mit offenen Augen durch Euren Schulalltag. Sagt Eure Meinung.**

➔ **Meinungswand**

Sie kann dazu dienen, Euch über Eure Interessen und Meinungen klar zu werden. Das Thema, um das es geht, wird auf eine große Wandzeitung geschrieben. Alle Kinder haben eine Woche lang Zeit ihre Meinungen einzutragen. Ihr könnt dabei auch auf das reagieren, was vorher eingetragen wurde. So kann bereits auf dem Papier ein „Meinungsaustausch“ beginnen. Zum Schluss wird die Wandzeitung gemeinsam ausgewertet.

Klassensprecherin und Klassensprecher wählen

Wählt Klassensprecherin und Klassensprecher.
Sprecht vorher darüber, welche Aufgaben die beiden übernehmen sollen.
Überlegt bei der Wahl genau, wer diese Aufgaben am besten ausführen kann.



➔ **Im Klassenrat mitbestimmen**

Der „Klassenrat“ ist die Versammlung aller Kinder einer Klasse. Hier könnt Ihr über alle Probleme und Wünsche, die Ihr habt, gemeinsam beraten und Lösungen beschließen. Der Klassenrat sollte regelmäßig tagen. Wenn Ihr noch keinen Klassenrat habt: Besteht darauf, dass er in Eurer Klasse eingeführt wird.

➔ **Am Kinderparlament beteiligen**

In manchen Gemeinden und Städten gibt es bereits Kinderparlamente. Die Kinder dürfen zu Angelegenheiten, die sie betreffen, ihre Meinung sagen. Fragt nach, wie das in Eurer Gemeinde ist und beteiligt Euch am Kinderparlament.

➔ **Im Stadtteil oder in der Gemeinde mitreden**

Auch ohne Kinderparlament könnt Ihr in Eurem Wohnort mitreden.
Ihr braucht einen Bolzplatz?
Vor Eurer Schule rasen die Autos?
Ein Kind wird schlecht behandelt?
Mischt Euch ein! Redet mit der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister.

➔ **Eine Pressekonferenz veranstalten**

Oft ist es wichtig, die Öffentlichkeit auf ein Problem oder eine Aktion aufmerksam zu machen. Dazu könnt Ihr eine Pressekonferenz veranstalten.

- Schreibt eine Pressemitteilung. Darin schreibt Ihr auf, worum es Euch geht.
- Wählt einen günstigen Termin (nicht zu früh, nicht zu spät am Tag, nicht zeitgleich mit wichtigen Veranstaltungen, z.B. einem Fußballspiel)
- Sucht einen geeigneter Ort aus (leicht zu erreichen, Tische zum Schreiben)
- Verschickt die Einladungen früh genug (etwa 10 Tage vor dem Termin, noch mal anrufen, eine Redakteurin oder einen Redakteur persönlich ansprechen)
- Klärt den Ablauf der Pressekonferenz (wer sagt wann was)
- Spielt die Pressekonferenz im Rollenspiel durch, ehe sie wirklich stattfindet.

Kinder haben das Recht sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.



6.5 Kinder können etwas bewirken

Selbst in Lebenssituationen, die ganz schwierig und ausweglos erscheinen, können Kinder etwas bewirken.

Ein Beispiel:

In Brasilien leben viele Straßenkinder. Wer als Straßenkind keine Arbeit findet, bettelt oder stiehlt. Der letzte Ausweg ist oft die Prostitution. Wenn Hunger und Verzweiflung nicht mehr auszuhalten sind, machen Schnüffeldrogen den Kindern das Leben für kurze Zeit erträglicher. Das Leben auf der Straße ist entwürdigend und gefährdet die Gesundheit und die Zukunft der Kinder. An manchen Orten können Straßenkinder umgebracht werden, ohne dass die Täter bestraft werden.

Auch in einer so schlimmen Situation können Kinder selbst etwas tun.

In Brasilien gründeten Straßenkinder gemeinsam mit Erwachsenen die „Nationale Bewegung der Mädchen und Jungen der Straße“ (MNMMR). Sie verschafften sich dadurch selbst Gehör. Sie mischen nun bei politischen Entscheidungen mit, die sie betreffen. Sie waren z.B. an einer Verbesserung des Kinder- und Jugendgesetzes beteiligt. Sie erreichten, dass Mörder von Straßenkindern bestraft werden. Sie verlangen auch als Kinder als Bürgerinnen und Bürger ernst genommen zu werden.

Kinder, die mitbestimmen und etwas bewegen wollen, brauchen Mut. Sie brauchen das feste Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Sie müssen an den Erfolg glauben und sich positiv einstimmen.



**Du kannst Dich positiv motivieren, indem Du Dir immer wieder sagst:
Ich schaffe es. Ich erreiche, was ich möchte.**

**Auch so kannst Du Dich motivieren und Dir selbst Mut machen:
Schreibe ein „gestern – heute – morgen“ – Gedicht.**

Beispiel:

Gestern wurde die Kinderrechtskonvention beschlossen.
Heute haben die Kinder davon erfahren.
Morgen werden sie eine Zukunft haben.

mein
ghum
Gedicht

Mein Gedicht:

Gestern _____

Heute _____

Morgen _____

Kinder haben das Recht sich zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.



6.6 Meine Rede auf dem Weltkindergipfel

Alle Länder, die die UN-Kinderrechtskonvention unterschrieben haben, treffen sich regelmäßig bei einem „Weltkindergipfel“. Dort sprechen sie über die Situation der Kinder in der Welt und prüfen, wie die Verwirklichung der Kinderrechte vorangekommen ist.

Beim Weltkindergipfel werden auch Kinder eingeladen, um direkt ihre Meinung zu sagen.

➔ **Stell Dir vor, Du wärest von Deinem Land zum „Weltkindergipfel“ geschickt worden. Was würdest Du den Ländern dort sagen zum Thema „Das sollten Sie ganz dringend für die Kinder der Welt tun“?**

Schreibe Deine Rede hier auf:

Sehr geehrte Damen und Herren,



➔ **Hängt Eure Reden im Klassenraum auf. Vergleicht Eure Forderungen und Wünsche.**

Bildet eine Rangfolge:

Was ist für die meisten am allerwichtigsten? Was am zweitwichtigsten usw.?

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.



7.1 Was ist Gewalt?

Es gibt viele Formen von Gewalt. Niemand darf ein Kind verletzen, einem Kind schreckliche Angst machen, es einsperren oder misshandeln oder sexuell missbrauchen. Niemand darf ein Kind zu etwas zwingen, das es nicht will. Kein Kind muss sich anfassen lassen oder einen Erwachsenen anfassen. Natürlich dürfen auch Kinder gegenüber anderen Kindern oder Erwachsenen keine Gewalt anwenden.

➔ **Kreuze bei jeder Aussage an, ob Du zustimmst oder nicht. Du kannst weitere Begriffe hinzufügen.**

Gewalt ist	Stimme zu	Stimme nicht zu
schlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spaßkämpfchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mobben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beschimpfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beleidigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
misshandeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sexuell missbrauchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
vordrängeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
rempeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ohrfeigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einbrechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Hast Du Dich selbst schon mal gewalttätig verhalten? ja nein

Hast Du selbst schon einmal Gewalt erlebt oder bei einer Gewalttat zugeschaut? ja nein

Schreibe ein besonders schlimmes Erlebnis auf (Du musst keine Namen nennen)

Hat jemand geholfen, um den Vorfall zu beenden? ja nein

Wenn nein, was hätte jemand tun können, um zu helfen?



7.2 Berührungen

Kein Mensch darf Dich irgendwo berühren, wenn Du das nicht möchtest. Aber es gibt natürlich auch „Alltagsberührungen“, die einfach so passieren.

➔ **Unterscheide: Was sind „Alltagsberührungen“, was sind „besondere Berührungen“, für die Du Deine Erlaubnis geben musst?**

	Alltags-Berührungen	besondere Berührungen
kämmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
streicheln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
küssen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
knuddeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
treten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kitzeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anrempeeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schubsen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
abtrocknen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eincremen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
umarmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
an der Hand fassen/die Hand geben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
unterhaken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
auf den Schoß setzen/ nehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



➔ **Welche Berührungen sind Dir unangenehm? Schreibe sie hier auf:**

➔ **Was kann ein Kind tun, wenn es sich bei einer Berührung unbehaglich fühlt? Schreibe Deine Vorschläge hier auf:**

➔ **Sprich mit Deinen Klassenkameradinnen und -Kameraden darüber. Überlegt, wie ihr Euch gegenseitig gegen Übergriffe helfen könnt.**

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.



7.3 Alltägliche Gewalt

Tag für Tag wird in Zeitungen, im Fernsehen oder im Internet über Gewalttaten, über Missbrauch und Ausbeutung von Kindern berichtet.

➔ **Sammele eine Woche lang Überschriften oder kurze Berichte. Schreibe sie hier auf:**

A large empty rectangular box for writing, with a fountain pen nib drawing a wavy line on the right side.

➔ **Was passiert häufig?**

➔ **Wurde den Kindern geholfen?** Ja nein manchmal weiß nicht

➔ **Meine Vorschläge, wie Kindern gegen Gewalt geholfen werden kann:**

➔ **Sprecht darüber in der Klasse.**



7.4 Klasse-Tipps



Konflikte gewaltfrei lösen

Streit und Konflikte gibt es überall. Da kann man schnell wütend werden.

Manchmal möchte man auch zuschlagen.

Lernt Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Sprecht miteinander.

Versucht, den Konflikt aus der Sicht der anderen zu verstehen.

Gibt es an Eurer Schule „Konfliktlöser“, die bei Konflikten vermitteln?

Wenn nicht, setzt Euch dafür ein, dass für alle Kurse für „Konfliktlösung“ durchgeführt werden.



Rollenspiele

Spielt Situationen nach, in denen Ihr Gewalt erlebt habt.

Wechselt die Rollen, damit verschiedene Kinder mal die Situation als Täter, als Opfer, als Mitläufer erleben.

Im nachfolgenden Gespräch diskutiert Ihr darüber, was Ihr tun könnt, damit die Gewalt aufhört.

Spielt die Situation erneut, probiert Lösungen ohne Gewalt aus.



Einen Pakt gegen Gewalt schließen

Beschließt in Eurer Klasse ein „Grundgesetz für Gewaltfreiheit“.

Das könnte zum Beispiel so lauten:

„Jedes Kind und jeder Erwachsene hat den gleichen menschlichen Wert. Wir achten uns gegenseitig. Konflikte lösen wir gewaltfrei. Auch außerhalb unserer Klasse setzen wir uns für ein gewaltfreies Zusammenleben aller Menschen ein.“

Dieses „Grundgesetz“ wird von allen unterschrieben und im Klassenraum ausgehängt.

Die Verpflichtung zur Gewaltfreiheit wird in jedem Schuljahr erneuert.



Ein Friedensfest veranstalten

Um Gewaltfreiheit muss man sich immer wieder bemühen.

Feiert einmal im Jahr ein „Friedensfest“.

Ihr könnt ein Theaterstück aufführen, Texte zum Frieden vorlesen oder Lieder singen.

Ihr könnt Spiele ohne Sieg und Niederlage spielen.

Ihr könnt Kinder auszeichnen, die sich besonders um Gewaltfreiheit bemüht haben.

Ihr könnt auf die Gewalt gegen Kinder weltweit aufmerksam machen.



Sich gegen Gewalt schützen

Ihr könnt lernen, Euch bei Gewalt richtig zu verhalten.

Lasst Euch von der Polizei über das richtige Verhalten informieren.

Verschweigt nie, wenn Euch jemand etwas getan hat oder Euch bedroht.

Sprecht in der Klasse darüber. Überlegt gemeinsam, was zu tun ist.

Bringt Euch nie selbst in Gefahr, aber holt Hilfe.

Ruft die Polizei unter der Notrufnummer 110.

Beobachtet genau, was passiert und erzählt es der Polizei.

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.



7.5 Weltweit erleiden Kinder Gewalt

Weltweit ist der Alltag vieler Kinder von Gewalt bestimmt, von Schlägen, Misshandlungen, sexuellem Missbrauch bis hin zur Tötung. Jahr für Jahr werden etwa 50.000 Kinder ermordet, etwa 150 Millionen Mädchen und 70 Millionen Jungen sexuell missbraucht. Mehr als eine Million Kinder befinden sich in Gefängnissen, meist wegen Kleinkriminalität.

Die alltägliche Gewalt gegen Kinder ist dabei durchaus nicht nur ein Problem der armen Länder und der Entwicklungsländer. Auch in den entwickelten Industrieländern sterben Kinder durch Gewalt, durch Misshandlungen oder Vernachlässigung. In vielen Ländern ist Schlagen von Kindern in Familien und Schulen immer noch als „Erziehungsmaßnahme“ erlaubt. Neben der Familie und Schule erleben Kinder auch in Heimen und Gefängnissen sowie in der Arbeitswelt Gewalt. Aber auch untereinander wenden Kinder Gewalt an.



Mach auf die alltägliche Gewalt gegen Kinder aufmerksam.

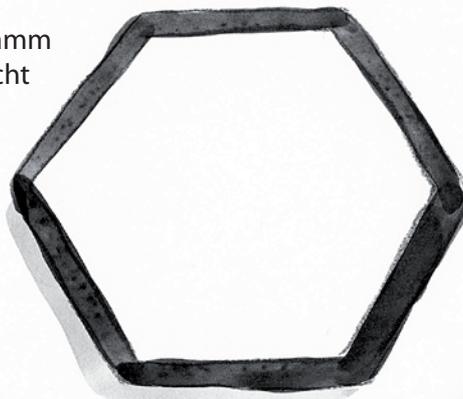
Zeichne Piktogramme:

(Ein Piktogramm ist ein Symbol, ein Zeichen für etwas, was erlaubt oder verboten ist.

Du kennst sicher das Piktogramm für „Fußweg“, ein Erwachsener mit einem Kind an der Hand.)



Mein Piktogramm für „Kinder nicht ausbeuten“:



Mein Piktogramm für „Kinder nicht vernachlässigen“:



Mein Piktogramm für „Kinder nicht schlagen“:



Vergleicht Eure Entwürfe in der Klasse.

Sucht die aus, die am besten verdeutlichen, was gemeint ist.

Klebt Eure Piktogramme auf Briefe oder Aufrufe, um auf Gefährdungen von Kindern aufmerksam zu machen.

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.



7.6 Kinder weltweit gegen Gewalt schützen

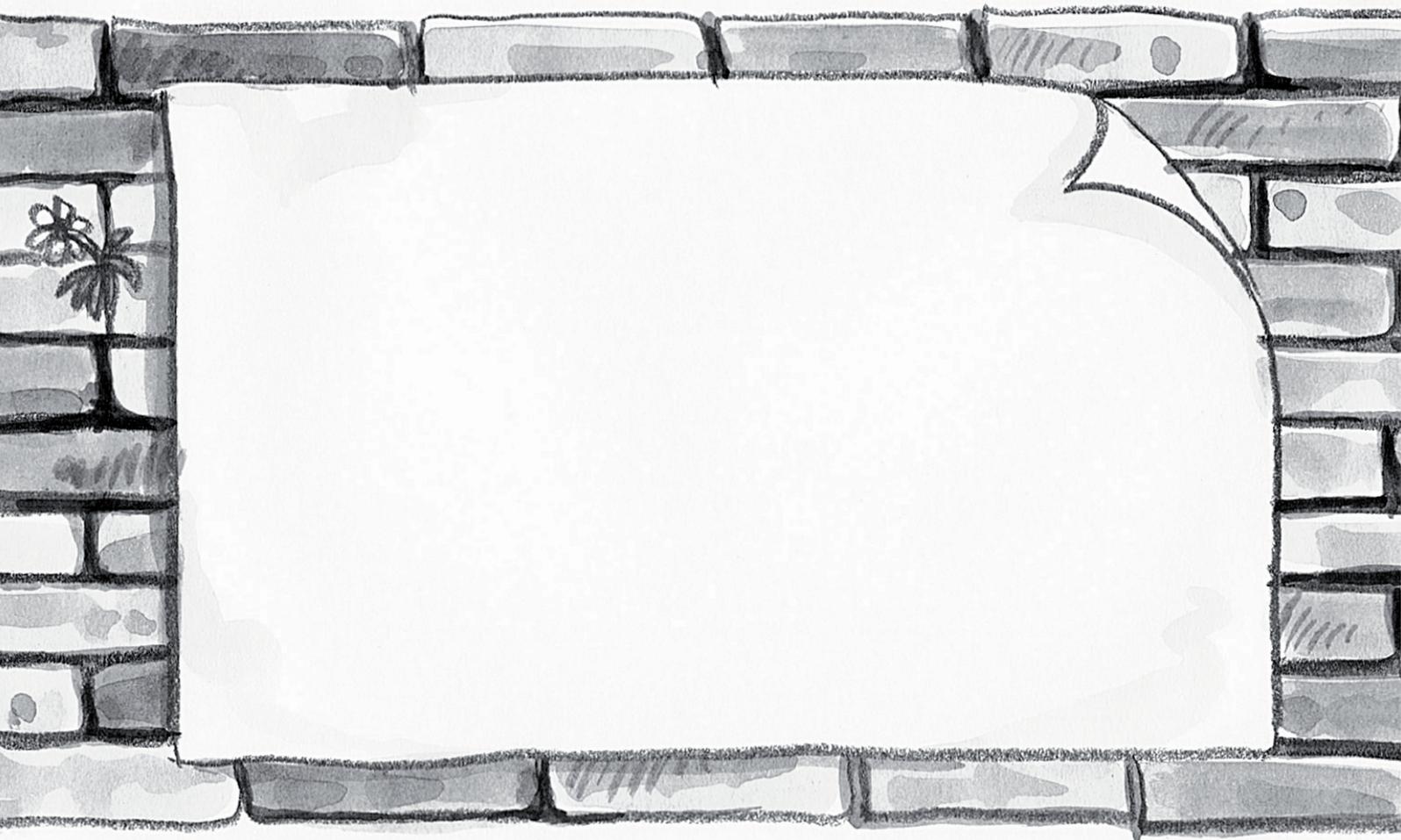
Misshandlung und Ausbeutung von Kindern ist sehr häufig mit Armut und anderen schwierigen Lebenssituationen der Eltern verbunden. Das Risiko, dass Kinder misshandelt werden, hängt aber auch mit der allgemeinen Verbreitung von Gewalt in der Gesellschaft zusammen. In Krieg und auf der Flucht sind Kinder besonders von Gewalt bedroht.

Wir können etwas tun, um auf die Gewalt gegen Kinder weltweit aufmerksam zu machen und ihnen zu helfen:

Wir können zum Beispiel

- keine superbilligen Sachen kaufen, die von Kindern hergestellt werden, die dafür wie Sklaven gehalten werden
- wir können Partnerschaften mit Kindern im Ausland eingehen
- wir können immer wieder öffentlich machen, dass Kindern Gewalt angetan wird
- wir können eine Aktion starten, die auf die weltweite Gewalt gegen Kinder aufmerksam macht

↪ **Entwirf einen Aufruf und ein Plakat für eine Aktion gegen die weltweite Gewalt gegen Kinder:**



↪ **Vergleicht Eure Entwürfe in der Klasse.
Startet eine gemeinsame Aktion gegen Gewalt.**

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.



8.1 Was verstehen wir unter „Würde“?

➔ Lies Dir alle Wörter genau durch.
Sieben Wörter beschreiben etwas, das ein Kind nicht unbedingt braucht, um "Würde" zu haben.
Kreise sie ein.

Respekt	taktvoll	intelligent	Achtung
anerkennen	ehren	reich	menschlich
	frei	Leistung	gleich
Würde			
ehrgeizig	wertvoll	prominent	gesund
unantastbar		deutsch	gleichberechtigt
angeboren	füreinander		gemeinsam



➔ „Die Würde des Menschen ist unantastbar“.
Dieser Satz steht im deutschen Grundgesetz. Das Grundgesetz ist das grundlegende und wichtigste Gesetz, in dem alle Rechte und Pflichten der Menschen, die in Deutschland leben, festgelegt sind.

Was erscheint Dir besonders wichtig, um die Würde eines Kindes zu wahren?

Ergänze den Satz, der unten steht.

Du kannst die Wörter, die auf diesem Blatt stehen, verwenden. Du kannst aber auch Deine eigenen Wörter verwenden.

Die Würde des Kindes ist unantastbar, deshalb ...

(Lösung: deutsch, ehrgeizig, gesund, intelligent, Leistung, prominent, reich)

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.



8.2 Was ist hier privat?



**Lies Dir die kurzen Geschichten durch.
Respektieren die Erwachsenen Privatleben und Würde der Kinder?
Wenn Du meinst „nein“, finde eine bessere Lösung.**

1. Ali mag Lea. Während des Unterrichts schreibt er ihr ein Briefchen, in dem er fragt: „Willst Du meine Freundin sein?“ Der Lehrer erwischt das Briefchen und liest es laut in der Klasse vor.

o.k. nicht o.k. Wenn nein, schlage ich als Lösung vor:

2. Frau Klein macht sich Sorgen um ihre Tochter Sarah. Wenn Sarah vom Spielen nach Hause kommt, erzählt sie ihr nichts mehr von ihren Freundinnen, sondern verschwindet schnell in ihrem Zimmer. Dort schreibt sie Tagebuch. Als Sarah in der Schule ist, liest die Mutter das Tagebuch.

o.k. nicht o.k. Wenn nein, schlage ich als Lösung vor:



3. Tom hat einen Klassenkameraden verprügelt. Die Lehrerin sagt: Darüber muss ich mal mit Deinen Eltern reden. Am Abend ruft sie zu Hause an.

o.k. nicht o.k. Wenn nein, schlage ich als Lösung vor:

4. Anna hat Mühe mit der Rechtschreibung. Während Anna ihre Rechenaufgaben macht, nimmt ihre Mutter ohne zu fragen ihr Diktatheft aus dem Ranzen und schaut es nach Fehlern durch.

o.k. nicht o.k. Wenn nein, schlage ich als Lösung vor:



**Sprecht in der Klasse über Eure Lösungen.
Was empfindet ihr als besonders unwürdig?
Was könnt Ihr tun, damit es besser wird?**

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.



8.3 ABC der Un-Würde

➔ Wird die Würde der Kinder hier, in der Schule, in der Familie, in der Wohnumgebung immer geachtet? Schreibe auf, was Dir dazu einfällt.
Stell ein ABC auf, wie die Würde der Kinder hier nicht beachtet wird:

- | | |
|---------------|----------------|
| A auslachen | N |
| B bloßstellen | O |
| C | P |
| D | Q quälen |
| E | R |
| F | S |
| G | T |
| H | U |
| I | V |
| J | W |
| K | X |
| L | Y |
| M | Z zynisch sein |

➔ Kannst Du Dich an etwas besonders Kränkendes erinnern, das Dir oder einem anderen Kind geschehen ist? Schreibe das Erlebnis hier auf:



➔ Vergleiche dieses ABC der Un-Würde mit dem ABC der Un-Würde weltweit auf Arbeitsblatt 8.6

Sprecht darüber in der Klasse.

Vergleiche Deine Ergebnisse mit denen Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.



8.4 Klasse-Tipps

Jedes Kind hat einen Namen

Unser Name hilft uns selbst und andere als einmalig zu erkennen. Einen eigenen Namen zu haben ist auch ein Zeichen für Würde. Probiert es aus:

- Sprecht Euch einen Tag lang nur mit „Du da“ oder „Hallo“ an oder gebt Euch Nummern. Wie fühlt Ihr Euch dabei?
- Überlegt, wann Namen wichtig sind.
- Wie seid Ihr zu Euren Namen gekommen? Fragt Eure Eltern.
- In manchen Ländern haben Namen eine besondere Bedeutung, z.B. bei den Indianern. Informiert Euch darüber.

Niemanden vor der Klasse bloßstellen

Achtet darauf, dass kein Kind vor der Klasse bloßgestellt wird.
Schaut und hört nicht weg.
Setzt Euch für das Kind ein.
Überlegt gemeinsam, was Ihr tun könnt, berated im Klassenrat.
Sucht Euch Hilfe, z.B. bei Vertrauenslehrerin oder -lehrer.



Niemanden mobben

Behandelt jeden Menschen, jedes Kind und jeden Erwachsenen mit Respekt.
Wenn ein Mensch Euch fremd ist, lernt ihn kennen.
Kümmert Euch um Außenseiter.
Wählt bei Gruppenarbeit bewusst Kinder, die nicht „in“ sind.



Zufallsgruppen bilden

Lose ziehen: Ihr wollt Vierer-Gruppen bilden?
Schreibt auf Zettel die Zahlen 1-4. Rollet die Zettel zusammen.
Jedes Kind zieht ein Los und erhält dadurch seine Gruppennummer.
Puzzle legen: Zerschneidet Postkarten in Puzzleteile, so viele wie Gruppen gebraucht werden. Dann „puzzelt“ sich jede Gruppe zusammen.



Anerkennung

Schimpfen und beleidigen ist leicht, anerkennen und achten ist schwieriger.
Überlegt gemeinsam, wie man Anerkennung zeigen kann, mit Worten, aber auch ohne Worte.

Beispiele:

Lehrerinnen und Lehrer den Kindern

- das hast Du gut gemacht
- Du hast eine interessante Lösung gefunden
- Daumen hoch und das Kind freundlich anschauen

Kinder anderen Kindern

- das war cool
- das hat mit Dir richtig Spaß gemacht
- auf die Schulter klopfen

Kinder den Lehrerinnen und Lehrern

- Sie haben uns sehr geholfen
- Danke, dass Sie das mit mir alleine besprochen haben
- anlächeln



Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.



8.5 Privatsphäre anderswo

Für uns ist es selbstverständlich, dass es Dinge gibt, die uns ganz alleine gehören und Plätze, an die wir uns zurückziehen können. Aber haben alle Kinder diese Möglichkeit?

➔ **Vergleiche Dein Zuhause mit diesen Wohnungen.**

Male, wo du schläfst:

Überlege, wie ein Kind in einem armen Land wohnt oder schläft:

➔ **Vergleiche die Bilder und kreuze an:**

Wer hat	ich	das andere Kind
ein eigenes Zimmer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ein eigenes Bett	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine ruhige Ecke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sachen, die nur dem Kind gehören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



➔ **Wenn Du anders leben müsstest, was würde Dir am meisten fehlen?**



8.6 Das ABC der Un-Würde weltweit

➔ **Stelle ein ABC auf, wie die Würde der Kinder weltweit nicht geachtet wird:**

A

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K Kindersoldaten

L

M

N

O

P

Q

R

S Schuldknechtschaft

T

U

V

W

X

Y

Z Zwangsverheiratung



➔ **Vergleiche dieses ABC der Un-Würde weltweit mit dem ABC der Un-Würde hier auf dem Arbeitsblatt 8.3.**

Sprecht darüber in Eurer Klasse.

Vergleiche Deine Ergebnisse mit denen Deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



9.1 Kinder haben das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben ein Recht auf Schutz im Krieg. Doch Kinder werden immer häufiger zu Opfern der Kriege. Millionen von Kindern sterben bei Kriegshandlungen, werden verletzt oder behindert. Sie werden zu Waisen oder von ihren Eltern getrennt. Sie werden sogar als Soldaten missbraucht.

Viele Menschen flüchten. Flüchten heißt Menschen, die man lieb hat, die Heimat und die vertraute Umgebung zu verlassen. Die meisten möchten so bald wie möglich wieder zurück. Weltweit sind nach Schätzungen der Vereinten Nationen 44 Millionen Menschen auf der Flucht, Frauen und Männer, dabei viele Kinder. Sie fliehen in ein anderes Land, viele fliehen aber auch innerhalb ihres eigenen Landes.

Menschen, die vor Kriegen und Menschenrechtsverletzungen fliehen, haben ein Recht auf Asyl in einem anderen Land. „Asyl“ bedeutet Zufluchtsstätte, ein Ort, an dem Menschen sicher sind.

➔ Warum fliehen Menschen aus ihrer Heimat?

Kreuze an. Du kannst mehrere Aussagen ankreuzen:

- weil sie wegen ihrer politischen Meinung oder ihrer Religion verfolgt werden
- weil sie Hunger haben
- weil in ihrer Heimat Krieg ist
- weil sie Soldaten werden müssen
- weil ihnen etwas Schlimmes passieren kann
- weil Eltern ein besseres Leben für ihre Kinder wünschen
- weil sie gerne fremde Länder sehen möchten
- weil sie abenteuerlustig sind
- weil die Familie weggeht



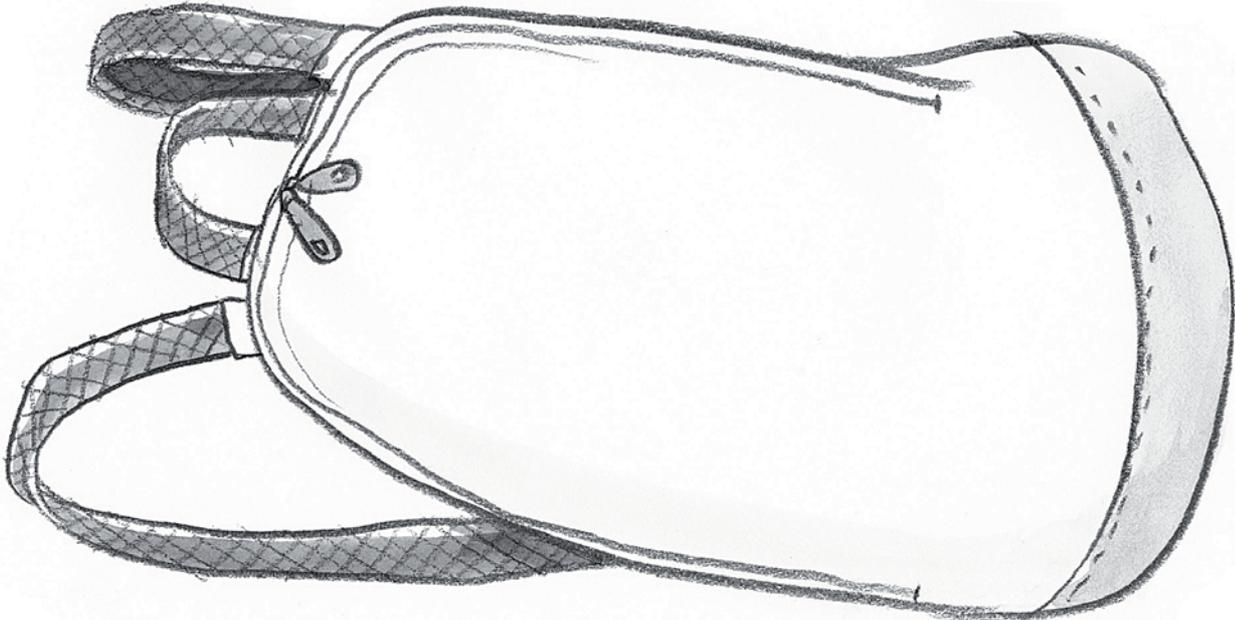
Andere Gründe (ergänze):

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



9.2 Auf der Flucht

- ➔ **Stell Dir vor, Du müsstest ganz plötzlich flüchten. Was würdest Du mitnehmen? Du darfst nur so viele Dinge mitnehmen wie in Deinen Rucksack passen. Schreibe die Dinge in den unten aufgezeichneten Rucksack.**



- ➔ **Was wäre Dir am allerwichtigsten? Kreise es im Rucksack rot ein.**
- ➔ **Was könntest Du nicht mitnehmen?**

- ➔ **Was würde Dir am meisten fehlen?**

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



9.3 Was Kinder auf der Flucht brauchen

Menschen, die aus dem Ausland zu uns kommen, sollen sich hier integrieren. „Integration“ bedeutet soviel wie „Wiederherstellung eines Ganzen“. „Integration“ von Ausländerinnen und Ausländern heißt also, sie sollen nicht wie Fremde bei uns leben. Sie sollen dazugehören.

Was brauchen Kinder, die Krieg erlebt haben und als Flüchtlinge zu uns gekommen sind, um das Gefühl zu haben, dass sie „dazugehören“?



➔ **Erzähle aus der Sicht eines der Kinder. Schreibe mindestens drei Wünsche auf.**

Ich bin als Flüchtling nach Deutschland gekommen.
Damit ich mich hier zu Hause fühlen kann, brauche ich

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

➔ **Bekommen alle Kinder hier, was sie brauchen, um sich zu Hause zu fühlen?**

ja nicht alle nein

➔ **Kannst Du etwas tun, damit Flüchtlingskinder sich hier zu Hause fühlen?**

nein

ja, ich kann _____

➔ **Sprecht darüber in der Klasse.**

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



9.4 Klasse-Tipps

➔ Mit Flüchtlingen sprechen

In vielen Schulen gibt es Kinder, die selbst Flüchtlinge sind. Bittet sie darum zu erzählen wie es ist, wenn man heimlich oder in aller Eile ein paar Sachen zusammenpacken und sein Zuhause verlassen muss.

Ihr könnt auch Eure Großeltern oder andere alte Leute fragen. Sie können vom Krieg erzählen, den sie selbst miterlebt haben. Viele von ihnen mussten auch als Kind fliehen.

Einige von ihnen sind sicher auch bereit in Eure Klasse zu kommen und Eure Fragen zu beantworten.

➔ Vorschriften für Flüchtlinge in Eurem Bundesland kennen lernen

Kinder, die aus dem Ausland nach Deutschland fliehen, haben nicht einfach dieselben Rechte wie deutsche Kinder.

Auch in den verschiedenen Bundesländern ist ihre rechtliche Situation unterschiedlich.

Informiert Euch über die Vorschriften für Kinder auf der Flucht.

Fragt nach beim Kinderschutzbund, bei einem Kinderbüro, bei einem Verein, der sich um ausländische Flüchtlinge kümmert.

➔ Vorurteile entkräften

Manche Menschen haben Vorurteile gegen Flüchtlinge.

Sie glauben nicht, dass die Flüchtlinge wirklich in Not sind.

Sie glauben, dass Flüchtlinge den Deutschen „etwas wegnehmen“.

Vorurteile sind vorgefasste Meinungen, ohne dass man den Sachverhalt genau kennt. Sammelt solche Vorurteile.

Überlegt Euch dann Argumente gegen diese Vorurteile.

Macht eine „Pro-und Kontra-Diskussion“. Bildet zwei Gruppen.

Eine Gruppe vertritt die Argumente gegen Flüchtlinge, eine Gruppe vertritt die Argumente für Flüchtlinge.

Übt das Argumentieren im Rollenspiel, damit Ihr im Ernstfall die Vorurteile entkräften könnt.



Sich für Flüchtlingskinder einsetzen

Ein Flüchtlingskind soll aus Deutschland „abgeschoben“, also zwangsweise weggeschickt werden?

Zeigt öffentlich, dass das Kind zu Euch gehört.

Schreibt den für die Abschiebung Verantwortlichen.

Macht eine Kundgebung.

Wendet Euch an die Presse.

Informiert Euch darüber, was andere Kinder schon getan haben.

Schaut nach im Internet, zum Beispiel unter den Stichworten „Hier geblieben“.

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



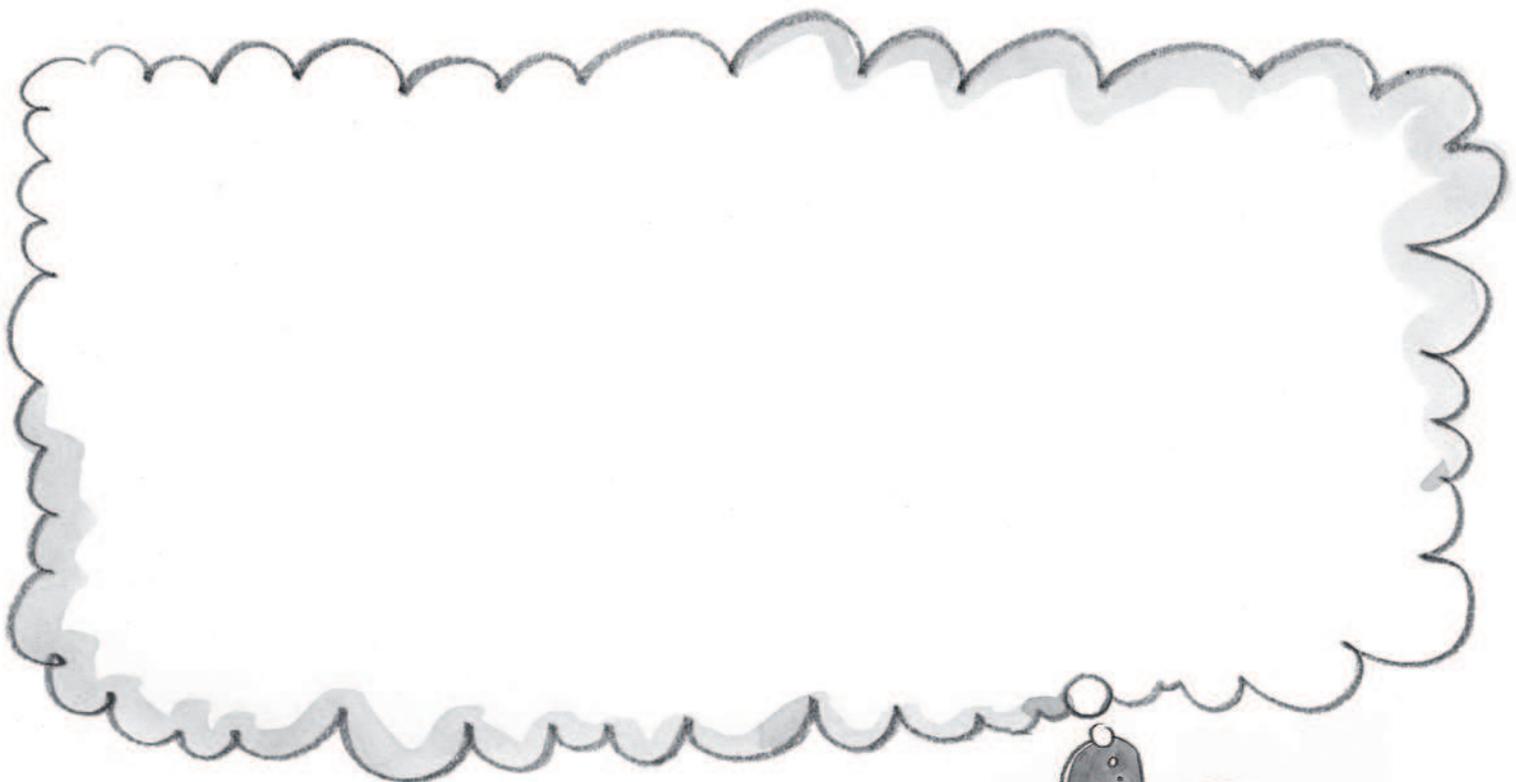
9.5 Was Kriege Kindern antun

In Deutschland ist seit über 60 Jahren Frieden. Aber weltweit gibt es etwa 50 Krisengebiete, in denen kriegerisch gekämpft wird und Menschen Angst um ihr Leben haben müssen. Die meisten Opfer sind Kinder, Frauen und alte Leute. In den Kriegen sterben mehr Kinder als Soldaten.

Was Kriege Kindern antun:

- Kinder werden getötet oder verletzt. Oft bleiben dauerhafte Schäden zurück. Die Kinder verlieren Augen, Arme oder Beine. Sie müssen ein Leben lang mit Behinderungen und mit Erfahrungen von brutaler Gewalt leben
- Kinder werden zu Waisen. Sie verlieren ihre Eltern und Geschwister und andere Familienmitglieder.
- Kinder müssen bei Gewalttaten wie Morden, Folterungen, Vergewaltigungen zusehen. Kinder werden selbst Opfer von Gewalttaten.
- Kinder müssen fliehen. Sie müssen ihre vertraute Umgebung verlassen. Sie verlieren ihr Zuhause und ihre Freunde. Oft finden sie keinen neuen Ort, an dem sie sicher und willkommen sind. Sie leben in Flüchtlingslagern.
- Kinder müssen selbst kämpfen. Sie werden zu Kindersoldaten, die sich aus Hunger, aus Angst und unter Zwang bewaffneten Gruppen anschließen. Oft werden sie als Kundschafter und Minensucher in den sicheren Tod vorgeschickt.

➔ **Zeichne ein Traumbild. Was glaubst Du, wovon Kinder träumen, die einen Krieg erlebt haben? Von welchen Gefühlen werden sie beherrscht?**



➔ **Informiere Dich über die Kriege auf der Welt. Schau im Internet nach, sehe Nachrichten im Fernsehen, lies die Tageszeitung. Über welche Kriege wird berichtet? Suche und markiere die Länder im Atlas oder auf dem Globus.**



Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.



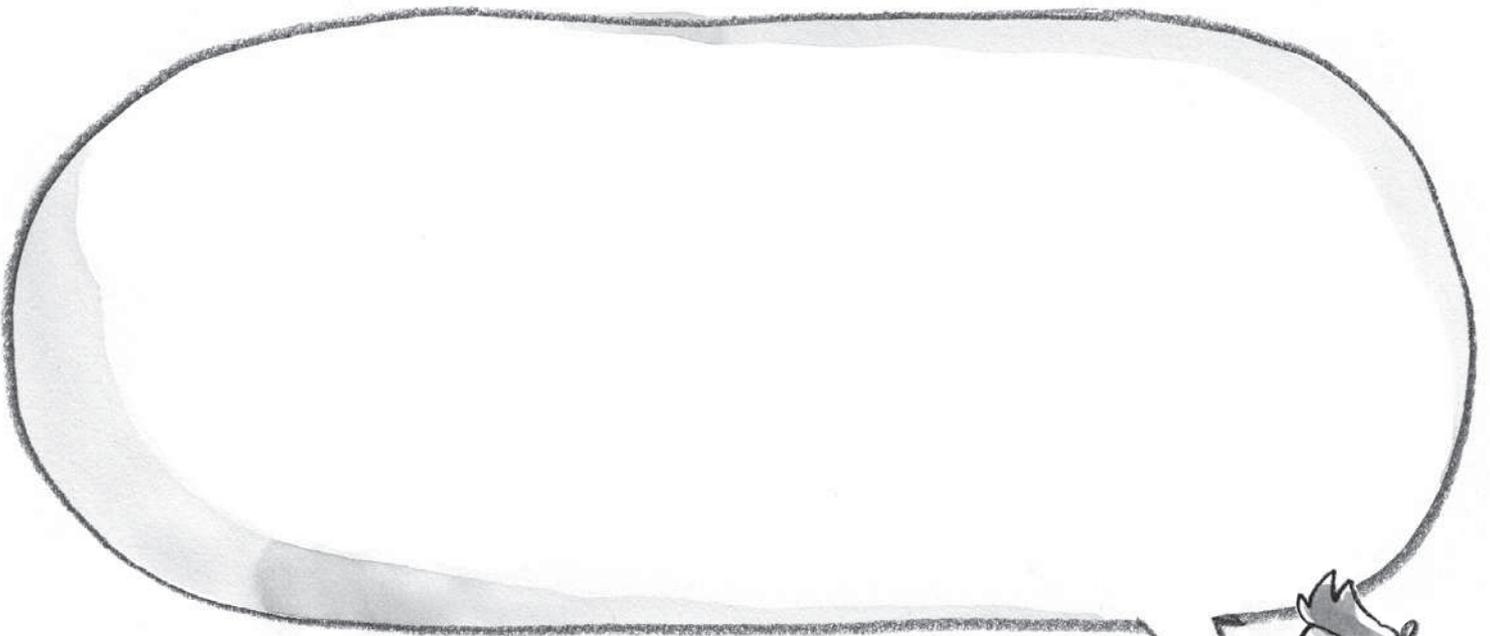
9.6 Gleiches Recht für alle?

Auch wenn Kinder in ein sicheres Land fliehen konnten, gelten dort für sie nicht unbedingt die Kinderrechte. Bis heute werden deutsche und ausländische Kinder unterschiedlich behandelt. Für Flüchtlingskinder ohne vollständiges Aufenthaltsrecht besteht z.B. nicht in jedem Bundesland Schulpflicht. Wenn ihre Eltern keinen sicheren Flüchtlingsstatus haben, können die Kinder nicht zur Schule angemeldet werden. Besonders schwierig ist die Lage der ca. 5.000 bis 10.000 Kinder, die ohne Eltern hierher geflohen sind.

Warum sollten Flüchtlingskinder hier zur Schule gehen?
Sie können ja kein deutsch.
Und man weiß ja auch gar nicht, ob sie in Deutschland
bleiben dürfen.



**Wie könntest Du jemanden, der so denkt, überzeugen, dass Schulbesuch auch für Flüchtlingskinder wichtig ist?
Schreibe Deine Argumente in die leere Sprachblase.**





10.1 Was heißt hier behindert?

Welche Behinderungsarten kennst Du?

Was sind Ursachen für eine Behinderung?



Wie sollte man sich behinderten Menschen gegenüber verhalten?

Wenn ich einen behinderten Menschen sehe, denke ich als Erstes:

**Kennst du ein Kind mit einer Behinderung? Beschreibe das Kind.
Du kannst auch sein Bild malen.**



10.2 Spiel ohne Grenzen

Behinderte Kinder haben das Recht aktiv am Leben teilzunehmen.

- ➔ **Denk Dir ein Spiel aus, bei dem ein behindertes Kind genauso gut mitmachen und Spaß haben kann wie ein Kind ohne Behinderung.**

Mein Spiel:



- ➔ **Welche Behinderung hat das Kind, für das Dein Spiel gedacht ist? Kreise ein.**

sehbehindert – hörbehindert – körperbehindert - geistig behindert -
sitzt im Rollstuhl - sprachbehindert

- ➔ **Kennst du andere Spiele, die nicht behinderte Kinder gemeinsam mit behinderten Kindern machen können? Schreibe sie hier auf:**

- ➔ **Hast Du schon einmal mit einem behinderten Kind gespielt?** ja nein

- ➔ **Wenn ja, was habt Ihr gespielt?**



10.4 Klasse-Tipps

Behinderte Kinder sichtbar machen

In jeder Gemeinde leben behinderte Kinder. Aber wo leben sie?

Nehmen behinderte Kinder tatsächlich aktiv am Leben teil, so wie es die UN-Kinderrechtskonvention fordert?

➔ **Lernt behinderte Kinder kennen und macht sie sichtbar.**

Wie viele Kinder mit welchen Behinderungen

- gehen in Eure Schule?
- sind in Eurem Sportverein?
- sind in einem der Vereine, in denen Ihr Mitglied seid? In welchem Verein?

Wenn dort keine behinderten Kinder sind, fragt nach, warum das so ist.

➔ **Wie ist es behindert zu sein?**

Wer nicht behindert ist, kann sich oft gar nicht vorstellen, wie es ist in einer Welt der Nichtbehinderten behindert zu sein. Probiert es aus. Immer nur ein Kind „wird behindert“. Ihr könnt

- Euch einen Rollstuhl leihen
- Euch Krücken leihen.
- Euch die Augen verbinden lassen und „blind“ sein.
- einen Arm am Körper festbinden, so dass Ihr nur einen Arm benutzen könnt.

(Rechtshändige den rechten Arm, Linkshändige den linken)

- Ohrstöpsel benutzen, so dass Ihr nur schlecht oder gar nichts hören könnt.
- stumm bleiben. Tut so, als ob Ihr nicht sprechen könntet.

Es sollte zur gleichen Zeit immer nur eine Behinderungsart ausprobiert werden. Versucht so „behindert“ einen Schultag lang all das zu tun, was Ihr auch sonst tut. Wechselt die Rollen.

Eine behinderte Stadt-Rallye durchführen

Lernt Eure Stadt aus der Sicht Behinderter kennen.

- Wo gibt es Hindernisse für Kinder im Rollstuhl?
- Können Blinde sich in der Stadt zurechtfinden?
- Wird Kindern geholfen, die nicht hören und sprechen können?

Beschreibt und fotografiert Hindernisse, die Euch auffallen.

Beschreibt und fotografiert auch, wo Behinderte unbehindert

zurechtkommen. Macht eine Ausstellung mit dem, was Ihr herausgefunden habt.

Schickt Eure Erkenntnisse an die Verantwortlichen im Rathaus.

Macht Vorschläge, wie etwas verbessert werden könnte.



➔ **Zeit mit Behinderten verbringen**

- veranstaltet gemeinsam mit einer Förderschule ein Spiel- und Sportfest
- geht eine Partnerschaft mit der Klasse einer Förderschule ein
- nehmt teil an Veranstaltungen der Interessengemeinschaft für Behinderte in Eurer Stadt

➔ **Sich für behinderte Kinder einsetzen**

- Mischt Euch ein, wenn einem behinderten Kind Unrecht geschieht
- Macht auf die UN-Kinderrechte aufmerksam
- Schreibt Briefe an die Verantwortlichen und die Presse



10.5 Wie Kinder behindert werden

Behinderte Menschen gibt es überall auf der Welt. Besonders viele Menschen mit Behinderungen leben in armen Ländern. Es gibt Kinder, die schon mit einer Behinderung geboren werden. Viele Kinder werden aber erst im Laufe ihres Lebens behindert. Behinderungen können während der Geburt oder danach entstehen, durch mangelnde Versorgung, Krankheiten, Gewalt, Unfälle.

Sauberes Wasser und Schutz vor Mücken kann zum Beispiel verhindern, dass Kinder blind werden. Denn Mücken übertragen Würmer, die die Erblindung herbeiführen können, wenn sie ins Auge gelangen. Gegen andere Krankheiten, die zu Behinderungen führen, können Impfungen schützen, zum Beispiel gegen Kinderlähmung. Eine gesunde Ernährung der Mütter kann Kinder vor Entwicklungsstörungen und Lernbehinderungen schützen. Von vermeidbaren Behinderungen sind besonders Kinder in Afrika und Asien betroffen.

Bei uns werden Kinder vor Krankheiten, die zu Behinderungen führen könnten, durch gute Ernährung, Sauberkeit und ärztliche Betreuung geschützt. In armen Ländern werden viele Kinder krank und behindert durch schlechte Versorgung ihrer Mütter während der Schwangerschaft und Geburt, schlechte Ernährung und fehlende medizinische Betreuung. Die Behinderung wäre in vielen Fällen vermeidbar, wenn den Kindern und ihren Müttern früh genug geholfen würde.



**Beschreibe Deine Gedanken zu „Kinder und Behinderung“ in einem Elfchen
Ein Elfchen besteht aus elf Wörtern,
die sich über fünf Zeilen verteilen:**

Beispiel:

erste Zeile: 1 Wort	Behinderung
zweite Zeile: 2 Worte	ist nicht
dritte Zeile: 3 Worte	ein unvermeidbares Schicksal
vierte Zeile: 4 Worte	häufig ist eine Behinderung
fünfte Zeile: 1 Wort	vermeidbar.



Mein Elfchen:



**Stellt Eure Gedichte in der Klasse zu einem Gedichtband zusammen.
Ihr könnt damit Spenden für ein Projekt zugunsten behinderter Kinder sammeln.**



10.6 Behinderten Kindern helfen – aber wie?

Behinderte gelten in armen Ländern oft noch als „verhext“ oder „verflucht“. Häufig werden sie versteckt. Oft werden behinderte Kinder und ihre Mütter von der Familien- oder Dorfgemeinschaft ausgeschlossen und von den Vätern verlassen. Sie bekommen kein Geld und müssen sehen, wie sie sich über Wasser halten. Für die behinderten Kinder und ihre Familien gibt es keine Unterstützung.

Chandra ist bereits als kleines Kind an Kinderlähmung erkrankt. Die Familie versteckt das Kind. Sie schämt sich. Sie bekommt kein Geld und weiß nicht, wie Chandra überleben kann. Chandra wird zum Betteln geschickt.



➔ Wie kann Chandra geholfen werden?

- A. Die Familie muss Chandra besser versorgen. Sie ist für Chandra verantwortlich. Sie muss mehr Geld verdienen und darf Chandra nicht zum Betteln schicken.
- B. Es muss ein Heim für Chandra gefunden werden, in dem Chandra für den Rest des Lebens gut versorgt wird und sich um nichts kümmern muss.
- C. Chandra braucht medizinische Betreuung und die Möglichkeit zur Schule zu gehen und etwas zu lernen, damit Chandra später ein möglichst selbstständiges Leben führen kann.

➔ Welche Hilfe ist nach Deiner Meinung am Besten für Chandra? A B C

➔ Begründe Deine Meinung:

➔ Was meinen die anderen Kinder in Deiner Klasse?

„Das Kind wird nicht erst ein Mensch, es ist schon einer.“ Janusz Korczak

Warum Arbeit an den Kinderrechten?

Kinder ernst zu nehmen bedeutet, sie als Träger eigener Rechte zu sehen, sie über ihre Rechte zu informieren und sie an der Verwirklichung ihrer Rechte zu beteiligen. Die Kinderrechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention formuliert sind, sind die „Übersetzung“ der **Menschenrechte** für Kinder.

Verfolgt man die Entwicklung der Kinderrechte seit ihrer Verabschiedung 1989, ist ihre Verwirklichung bei uns – im Vergleich zu den armen Ländern in Südamerika, Asien, Afrika und in allen Krisen- und Kriegsgebieten auf der ganzen Welt – weit fortgeschritten. Aber wir müssen die Verwirklichung der Kinderrechte immer an den besonderen Bedingungen eines Landes messen. So gesehen gibt es auch bei uns noch viel **Handlungsbedarf**. Eine große Zahl von Kindern lebt in Armut. Nicht alle Kinder haben die gleichen Chancen eine ihren Fähigkeiten entsprechende Schulbildung und Ausbildung zu erreichen. Behinderte Kinder werden, wenn auch diskreter als früher, noch vielfach ausgegrenzt. Seelischer, körperlicher und sexueller Missbrauch von Kindern ist noch kein Ausnahmedelikt. Die Meinung der Kinder ist noch zu selten gefragt, ihre Mitbestimmung erst in Ansätzen entwickelt. Dass Kinder ein Recht auf Freizeit und Erholung haben, geht bei der Diskussion um ihre vermeintlichen Leistungsdefizite oft verloren. Es sind noch viele Schritte zu tun bis zu einem umfassenden Schutz, einer optimalen Förderung aller Kinder und ihrer Beteiligung an der Gestaltung ihrer gegenwärtigen Lebenssituation und ihrer gesellschaftlichen Zukunft. Damit Kinder zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern heranwachsen können, müssen ihre Rechte für sie überall in ihrem Alltag erfahrbar sein: in ihrer Familie, in Kindertageseinrichtungen und insbesondere in der Schule.

Die Bedeutung der Kinderrechte für die Schule hat die **Kultusministerkonferenz** in ihrem Beschluss zur „Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes“ vom 03.03.2006 bekräftigt. Sie hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, „dass die Subjektstellung des Kindes und dessen allseitiger Entfaltungsanspruch in allen Schulstufen und –arten zu respektieren sind.“ (als Download unter: www.kmk.org/bildung-schule)

Bei der Realisierung der **Kinderrechte in der Schule** müssen Information und Partizipation eine Einheit bilden. Kindern muss die Möglichkeit gegeben werden, ihre Rechte kennen zu lernen, diese auf ihre eigene Situation zu beziehen und daraus Handlungsmöglichkeiten zur Verwirklichung ihrer Rechte und der Rechte anderer Kinder zu entwickeln. Das kann für Lehrerinnen und Lehrer unbequem sein, denn sie müssen ihr eigenes Handeln in der Zusammenarbeit mit Kindern reflektieren und sich dem Feedback durch die Kinder stellen. Die gemeinsame Arbeit mit Kindern an den Kinderrechten kann aber auch spannend sein. Kinder können mit ihren Erfahrungen und Fragen den Blick der Erwachsenen für die Notwendigkeit von Kinderrechten erweitern helfen.

Was bietet die Kinderrechte-Werkstatt?

Methodisch-didaktische Hinweise

Wie Kinder zu Recht kommen können

Die Konzeption des „Praxis-Buchs Kinderrechte“ folgt der Idee des **freien und selbstständigen Arbeitens**, die die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des unterrichtlichen Geschehens beteiligt. Diese Arbeitsform entspricht auch den Inhalten und Forderungen der UN-Kinderrechtskonvention, Kinder an allen Angelegenheiten, die sie betreffen, zu beteiligen. Beim Thema „Kinderrechte“ denken viele Kinder nur an die Nöte der „anderen“ Kinder in fernen Ländern. Dass die Kinderrechte auch in ihrem eigenen Leben von Bedeutung sind, ist ihnen häufig nicht bewusst. Dass sie selbst Verantwortung für sich und ihre Angelegenheiten übernehmen können, müssen sie erst lernen. Die Materialien sind deshalb so gestaltet, dass sie die Schülerinnen und Schüler motivieren, die einzelnen Kinderrechte zunächst auf ihre eigene Lebenssituation zu beziehen. Von da aus werden sie zur **Reflexion, Ergänzung und Erweiterung** ihrer Kenntnisse über die Kinderrechte weltweit angeregt. Den Schülerinnen und Schülern sollte Zeit gelassen werden, um ihre Erfahrungen in Ruhe auszuwerten, eigene Aktivitäten zu planen und praktisch umzusetzen. Ergänzend zu den Materialien zur Einzelarbeit werden bei jedem Kinderrecht Anregungen zum Austausch und zur Kooperation in der Klasse und zum gemeinsamen Handeln gegeben.

Der **Aufbau der Materialien** folgt einer einfachen Systematik: Aus der UN-Kinderrechtskonvention wurden die 10 bedeutsamsten Kinderrechte in einfacher kindgerechter Sprache zusammengefasst und dem Material vorangestellt. Zu jedem dieser 10 Kinderrechte werden zunächst auf jeweils drei Arbeitsblättern Aufgaben zur Einzelarbeit zu den Kinderrechten hier und ein Arbeitsblatt mit ergänzenden Handlungsanregungen für die Klasse gegeben. Dann folgen jeweils zwei Arbeitsblätter mit Ergänzungsmaterialien zu den Kinderrechten weltweit.

Die Materialien können je nach Unterricht genutzt werden. Sie können zusammenhängend in einer Unterrichtsreihe „Kinderrechte“ eingesetzt werden, es können aber auch nur einzelne Kinderrechte thematisiert werden. Alle Arbeitsblätter für die Einzelarbeit sind unabhängig voneinander. Die Aufgaben sind abwechslungsreich und kreativierend und in ihrer Schwierigkeit unterschiedlich. Schülerinnen und Schüler haben je nach Fähigkeiten und Interessen echte Auswahlmöglichkeiten.

Die einzelnen Arbeitsblätter können ohne zusätzliche Informationen bearbeitet werden. Bei einigen ist das Einholen von Informationen Teil der Aufgabe. Dennoch werden Fragen entstehen, bei denen die Lehrerin oder der Lehrer gefordert ist, Hilfestellung zur Beantwortung zu geben. Für seriöse Informationen können die Internet-Adressen und Material-Hinweise im Anhang genutzt werden.

Einstiege: Kinderrechte sind überall

Der Bezug zu den Kinderrechten ist im Unterricht leicht herzustellen. Situationen, die die Rechte der Kinder - und ihrer Lehrkräfte - tangieren, wie Regelsetzungen und Regelverletzungen, Meinungsverschiedenheiten, Konflikte, Vorurteile, Ausgrenzungen und anderes mehr gehören zum Alltag des Zusammenlebens.

Aktuelle Anlässe können als **Impuls zur Beschäftigung** mit den Kinderrechten genutzt werden: die Leistungsbewertung wird diskutiert, ein behindertes Kind darf nicht die Regelschule besuchen, ein ausländischer Mitschüler soll abgeschoben werden, die Stadt will ein Kinderparlament einrichten und anderes mehr. Und natürlich können auch öffentliche Aufrufe und Projekte genutzt werden: Aktionen gegen Gewalt und Rassismus, Veranstaltungen anlässlich des Weltkindertags, Wettbe-

werbe zu den Kinderrechten und Ähnliches um den Einstieg in eine intensive Beschäftigung mit den Kinderrechten zu finden.

Die Anfangsphase der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten sollte immer dazu dienen, den Bezug der Kinder zum Thema, ihre **Vorerfahrungen** und ihre **Interessen** bewusst zu machen und ihre eigenen Fragestellungen zu ergründen. Dazu eignen sich prinzipiell zwei unterschiedliche **methodische Zugänge**:

- **Offene Anregungen** lassen die individuelle Betroffenheit und die individuellen Bedürfnisse besonders gut zur Wirkung kommen. Je offener die Fragestellung, desto stärker werden die kreative Selbstdarstellung und deren Mitteilung angeregt.
- **Vorgegebene Fragen** und Aussagen erleichtern den Austausch individueller Erfahrungen ohne zu viel Nähe zu verlangen. Die Kinder können ihre Betroffenheit an vorbereiteten Aspekten des Themas anknüpfen. Diese Methode macht den Austausch für alle zunächst sehr klar und übersichtlich.

Welche Einstiegsmethode gewählt wird, muss von Fall zu Fall entschieden werden. Die Entscheidung ist abhängig von der Art und Zusammensetzung der Gruppe und der aktuellen Gruppensituation, dem Alter der Kinder, ihren Erfahrungen und ihrer Vertrautheit miteinander, aber auch von den Erfahrungen und Bedürfnissen von Lehrerin oder Lehrer. Damit der Einstieg gelingt, müssen sie eine Methode wählen, die „ihnen liegt“ und mit der sie sich sicher fühlen.

Infos zu den Kinderrechten

Der lange Weg der Kinderrechte

Die Diskussion um die Rechte der Kinder hat eine lange Geschichte. Bereits 1924 verabschiedeten 50 Nationen der 5. Vollversammlung des Völkerbundes, der Vorläuferin der heutigen UNO, in Genf eine erste internationale Deklaration der Kinderrechte. Der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg unterbrachen dann die Diskussion. Aber bereits 1948 erkannten die Mitglieder der Vereinten Nationen die Genfer Erklärung in einer nur wenig geänderten Fassung an. Zum „Internationalen Jahr des Kindes“ 1979 schlug Polen der UNO vor, eine Übereinkunft zu beschließen, die die Rechte der Kinder zu verbindlichem Völkerrecht erheben sollte. Es dauerte dann noch weitere 10 Jahre bis **1989** endlich die UN-Kinderrechtskonvention in der heutigen Fassung beschlossen wurde. 1991 war das Regelwerk bereits von 100 Staaten ratifiziert, heute ist sie nur von zwei – den USA und Somalia – nicht unterschrieben. Die Umsetzung der Kinderrechte ist in den einzelnen Staaten allerdings bis heute sehr unterschiedlich.

Die UN-Kinderrechtskonvention ist die **internationale Vereinbarung**, die von den meisten Staaten anerkannt ist. Das inhaltlich Besondere ist, dass Kindern nicht nur verstärkt Fürsorge- und Schutzrechte zugesprochen werden, sondern ausdrücklich auch **Selbstbestimmungs- und Mitbestimmungsrechte** für alle Angelegenheiten, die sie betreffen.

Die UN-Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein umfangreiches Regelwerk, das so formuliert werden musste, dass sich möglichst alle Nationen darauf verständigen konnten. Nicht alle Themen konnten bearbeitet werden. Seit ihrer Verabschiedung 1989 wurde die Kinderrechtskonvention weiter präzisiert. Im Jahr 2000 wurden zwei Zusatzprotokolle verabschiedet. Das „Fakultativprotokoll über die Rechte des Kindes betreffend der Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten“ legt fest, dass Jugendliche unter 18 Jahren nicht zwangsweise zum Militärdienst eingezogen werden dürfen. Freiwillige müssen mindestens 16 Jahre alt sein, sie dürfen aber nicht an Kampfhandlungen teilnehmen.

Das „Zusatzprotokoll zur Konvention über die Rechte des Kindes betreffend den Kinderhandel, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie“ verbietet diese ausdrücklich und fordert die Staaten dazu auf, sie als Verbrechen zu verfolgen.

Die UN-Kinderrechtskonvention beruht auf vier **Grundprinzipien**:

- der Gleichheit und Gleichberechtigung aller Kinder weltweit (Art. 2)
- dem Wohl der Kinder, ihrem Schutz und der Fürsorge für sie (Art. 3)
- der Förderung der persönlichen Entwicklung jedes Kindes in größtmöglichem Umfang (Art. 6)
- der Achtung vor der Meinung der Kinder und der Berücksichtigung ihres Willens bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen (Art. 12)

Nicht zu den Kinderrechten gehört die 2006 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen beschlossene „**Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen**“. Sie ist aber dennoch von besonderer Bedeutung für Kinder und Schule. Denn in Artikel 24 heißt es dort: „Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht behinderter Menschen auf Bildung. Um die Verwirklichung dieses Rechts ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu erreichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslange Fortbildung“. 2008 hat Deutschland auch die „Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ ratifiziert.

Die Bundesrepublik Deutschland hat die UN-Kinderrechtskonvention 1992 ratifiziert. Allerdings hat sie dabei von der Möglichkeit der **Vorbehaltserklärung** Gebrauch gemacht, die folgende Konsequenzen hat:

- Die Kinderrechtskonvention soll innerstaatlich keine unmittelbare Anwendung finden.
- Dadurch bleibt insbesondere die Asymmetrie zwischen den Rechten der Eltern und den Rechten der Kinder erhalten.

- Die Kinderrechtskonvention darf nicht das Recht beschränken, Gesetze und Verordnungen über die Einreise von Ausländern und die Bedingungen ihres Aufenthaltes zu erlassen und Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern zu machen.

Im Juli 2010 erklärte das Bundeskabinett die Rücknahme der Vorbehalte. Somit gilt die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland als vorbehaltlos. Die Änderungen müssen jedoch Eingang in Asyl-, Aufenthalts- und Sozialrecht finden.

Mit ihrer Unterschrift hat sich die Bundesrepublik wie alle Vertragsstaaten dazu verpflichtet, dem UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes regelmäßig **Bericht über den Stand der Umsetzung** in ihrem Land zu erstatten. Nach dem zweiten Bericht der Bundesrepublik sah der UN-Ausschuss 2004 Nachholbedarf bei folgenden Punkten:

- Ausländische Kinder haben nicht die gleichen Chancen und sind nicht ausreichend vor rassistischen Übergriffen geschützt. Asylsuchende Kinder werden nicht ausreichend betreut und medizinisch versorgt.
- Die Schere zwischen gutsituierten, umfassend geförderten Kindern und Kindern, die an der Armutsgrenze leben, geht immer weiter auseinander.
- Eine umfassende Kinderpolitik fehlt. Die Kompetenzen zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sind nicht eindeutig geklärt.
- Kinder werden noch nicht von Anfang an als ernstzunehmende Bürgerinnen und Bürger akzeptiert, deren Belange in allen Bereichen, vom Umweltschutz über die Städtebauplanung bis zum Ausländerrecht berücksichtigt werden müssen.
- Die UN-Kinderrechtskonvention ist noch zu wenig bekannt. Sie hat noch keinen Eingang in die Lehrpläne oder Ausbildungsrichtlinien von Sozialarbeitern, Kommunalpolitikern, Juristen und Entscheidungsträgern in allen Bereichen gefunden. Auch sie Kinder selbst sind noch zu wenig über ihre Rechte informiert. An den Schulen werden die Kinderrechte selten thematisiert.

Den Dritten und Vierten Staatenbericht reichte die Bundesregierung im April 2010 ein. Anknüpfend daran wird ein ergänzender Bericht von der National Coalition für die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland angefertigt.

2005 verabschiedete die Bundesregierung den „**Nationalen Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland 2005 bis 2010**“ (NAP). Im Mittelpunkt stehen die folgenden Handlungsfelder:

- Chancengerechtigkeit durch Bildung
- Aufwachsen ohne Gewalt
- Förderung eines gesunden Lebens und gesunder Umweltbedingungen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Entwicklung eines angemessenen Lebensstandards für alle Kinder
- Internationale Verpflichtungen zur Verwirklichung der Kinderrechte in den Entwicklungsländern.

Die Kinder und Jugendlichen fügten in ihrem „Kinder- und Jugendreport zum Nationalen Aktionsplan“ ein **siebtes Handlungsfeld** hinzu, das für sie einen hohen Stellenwert hat, im NAP aber nicht berücksichtigt wurde:

- Freiraum zum Ausleben

Der NAP kann im Wortlaut oder als Kurzfassung unter www.bmfsfj.de heruntergeladen werden.

Umsetzung der Kinderrechte im Schulalltag

Kinderrechte im Unterricht

In einer demokratischen Schulkultur lassen sich die Kinderrechte von der ersten Klasse an und in jedem Unterrichtsfach zum Thema machen. Die Kinderrechte sind nicht beschränkt in der Primarstufe auf den Sachunterricht und die Sekundarstufen auf Sozialkunde und/oder Politische Bildung, Religion oder Ethik.

Beispiele

- Deutsch: Literatur lesen, eigene Texte schreiben
- Mathematik: Statistiken zu den Kinderrechten bearbeiten
- Fremdsprachen: Kinderrechte in einem Land, in dem diese Sprache gesprochen wird
- Biologie: Kinderrecht auf Leben und eine gesunde Umwelt
- Geographie: Kinderrechte in einem bestimmten Land thematisieren oder Regionen der Welt kennen lernen, in denen die Kinderrechte besonders wenig gelten
- Sport: Kinderrecht auf aktive Erholung
- Sozialkunde/Politik: Die Grundprinzipien der Demokratie
- Ethik: Die Menschenrechte
- Ästhetische Erziehung/Kunst: Kinderrechte malen, Himmelsleitern basteln
- Musik: einen Kinderrechte-Rap komponieren

Kinderrechte als Projekt oder Projektwoche

Am 20. September wird in Deutschland alljährlich der **Weltkindertag** begangen. Der Weltkindertag wurde 1954 von UNICEF, dem Kinderhilfswerk der UN, ins Leben gerufen. Es geht zurück auf einen Vorschlag, den die amerikanische Organisation „International Union for Child Welfare“ bereits 1952 gemacht hatte. Dieser Weltkindertag sollte drei Zielen dienen:

- dem Einsatz für die Kinderrechte
- der Förderung der Freundschaft unter den jungen Menschen weltweit
- der Aufforderung an alle Regierungen, sich einmal im Jahr öffentlich zu verpflichten, die Arbeit von UNICEF zu unterstützen

Weltweit wird der Kindertag heute in mehr als 145 Nationen gefeiert. Alle Kinder- und Jugendorganisationen nutzen den Tag, um mit Aktionen und Festen auf die Situation und die Rechte der Kinder aufmerksam zu machen.

UNICEF startet am Weltkindertag seit einigen Jahren jeweils auch die Suche nach den „**Junior-Botschaftern für Kinderrechte**“. Einzelne Schülerinnen und Schüler, kleine Gruppen und ganze Schulklassen oder Schulen werden aufgerufen sich für die Rechte der Kinder einzusetzen. Die besten Aktionen werden in jedem Jahr bei einer zentralen Feier in der Paulskirche in Frankfurt/M. ausgezeichnet.

Der JuniorBotschafter ist ein Projekt ganz im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention. Kinder und Jugendliche werden hier als Träger eigener Rechte anerkannt und ihre Perspektiven, Erfahrungen, Wünsche und Forderungen bei der Gestaltung der Aktion anerkannt und respektiert. Jugendliche übernehmen dabei einen wichtigen Part bei der Kinderrechtsarbeit: Sie entwickeln eigene Projekte, beschäftigen sich intensiv mit dem Thema und seiner Umsetzung, entwerfen kreative Aktionsformen, informieren die Öffentlichkeit und dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse. Sie erfahren dabei Anerkennung und Selbstwirksamkeit und lernen den Zusammenhang von Beteiligung und Verantwortungsübernahme, alles wichtige Zukunftskompetenzen in einer offenen demokratischen Gesellschaft.

Der grundlegende Gedanke der JuniorBotschafterinnen und -Botschafter ist es, dass sich Kinder und Jugendliche dauerhaft und nachhaltig bürgerschaftliche zu engagieren und sich dafür mit anderen zu Gruppen oder Netzwerken zusammenzuschließen.

Materialien für Lehrerinnen und Lehrer

Bewährte **Aktivitäten** sind dabei:

- eigene Aktionen und Projekte für die Kinderrechte durchzuführen
- in beratender Funktion Aktionen und Projekte Gleichaltriger zu initiieren
- die Kinderrechte in der eigenen Gruppe/Schule/Institution bekannt zu machen und sich für ihre Realisierung einzusetzen
- weitere Kinder und Jugendliche für die Mitarbeit zu gewinnen
- mit regionalen und überregionalen Akteuren für die Kinderrechte zusammenzuarbeiten
- den Dialog und Austausch mit offiziellen Institutionen zu suchen

Wettbewerb und Beteiligungsprogramme eröffnen neue Lernorte und bringen junge Menschen in Kontakt mit Methoden, Inhalten oder Personen, die sie in ihrer Lern- und Lebensumwelt normalerweise nicht kennenlernen. Das schafft neue und wirkungsvolle Bildungschancen: über die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben und die Auseinandersetzung mit Menschen in verschiedenen Alltagssituationen werden zum Beispiel organisatorische oder künstlerische Fähigkeiten geschult.

Eine erfolgversprechende Aktion für den JuBo-Wettbewerb sollte:

- ein bedeutsames Ziel anstreben
- originell und kreativ sein
- in Inhalt und Gestaltung (möglichst) aufeinander abgestimmt sein
- ansprechend (möglichst auch öffentlich) präsentiert werden
- von Kindern (weitgehend) eigenständig erdacht und durchgeführt sein.

Aktionsplan:

- Was wollen wir bewirken?
- Welche Aktivitäten sind nötig, um unsere Ziele zu erreichen?
- Welche Zeitplanung haben wir? Wie soll unsere Aktion zeitlich verlaufen? Wie passt unsere Zeitplanung zu unseren „Schulzeiten“? Wann haben wir Ferien, wann sind Klassenfahrten, wann sind wir besonders belastet durch Klausuren?

- Wie sollen die konkreten Ergebnisse aussehen? Wie sollen sie beim Wettbewerb präsentiert werden?
- Wer sind die Beteiligten (eine Klasse, eine Gruppe, die ganze Schule)?

Weitere Informationen finden sich unter www.juniorbotschafter.de

Der **20. November** gilt als **internationaler Tag der Kinderrechte**. Denn bereits am 20. November 1959 verabschiedete die Generalversammlung der UN zum ersten Mal eine „Erklärung der Rechte des Kindes“. Genau 30 Jahre später, am 20. November 1989, wurde dann das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ von den UN verabschiedet.

Am 20. November wird alljährlich von den Kinder- und Jugendorganisationen und ihren Unterstützern mit Aktionen und Veranstaltungen auf die in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegten Kinderrechte aufmerksam gemacht und die Verbesserung ihrer Umsetzung eingefordert. UNICEF fordert insbesondere Schulen auf, im Rahmen des JuniorBotschafter-Wettbewerbs **Projekttag „Kinderrechte machen Schule“** durchzuführen und vergibt dafür einen Sonderpreis.

Kinderrechte in der Schulkultur verankern

Um die Kinderrechte in der Schule zu verwirklichen, reicht es nicht zu überlegen, wie Kinder am besten über ihre Rechte informiert werden können und wie sie sich für ihre Rechte einsetzen können, sondern es muss auch überlegt werden, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit Kinder ihre Rechte nutzen können. Erforderlich sind dazu **kinderrechtsfreundliche Rahmenbedingungen**. Die Institutionen, in denen Kinder leben, müssen Bedingungen schaffen, damit Kinder von ihren Rechten Gebrauch machen können.

In den Schulen soll das **Schulleitbild** dazu dienen, Klarheit herzustellen über die pädagogischen Zielsetzungen und die Werte, auf denen die schulische Arbeit beruht. Bei der Erarbeitung des Schulleitbildes sollte auch bedacht werden, dass die Grund-

prinzipien der Kinderrechte „Gleichheit, Schutz, Förderung, Partizipation“ in Unterricht und Schulleben Aufnahme finden. Das Schulprogramm, das daraus entwickelt wird, sollte Aussagen über Arbeitsvorhaben und Evaluationsprojekte enthalten, in denen die Kinderrechte realisiert werden.

Bei der Diskussion und Erarbeitung des Schulleitbildes sollten alle Gruppen, Lehrkräfte, Eltern und natürlich die Schülerinnen und Schüler beteiligt werden. Das gilt auch schon in der Grundschule.

Kinderrechte als Verpflichtung im Schulprogramm

Mit der Aufnahme der Kinderrechte ins Schulleitbild sind sie noch nicht im Schulalltag verwirklicht. Dazu dient das Schulprogramm, das pädagogische Arbeitsprogramm, in dem festgeschrieben wird, welche Schritte in welcher Zeit unternommen werden sollen und wie überprüft werden kann, ob die Ziele erreicht wurden.

Dabei kann es hilfreich sein, sich zu verdeutlichen welche Kinderrechte bereits im Schulprogramm enthalten sind, ob diese wirklich angewendet werden und welche weiteren Rechte wichtig sind. Im Schulprogramm können auch Organisationsformen beschrieben und gegebenenfalls allen oder bestimmten Jahrgangsstufen zugeordnet werden.

Methodenpool – Recht schaffende Methoden

Die Methoden, die im Folgenden beschrieben werden, können ganz allgemein zum Einstieg ins Thema Kinderrechte, mit entsprechendem Inhalt aber auch zur Thematisierung jedes einzelnen Kinderrechts verwendet werden.

Fantasiereisen

Die so genannten „Fantasiereisen“ ermöglichen jedem Kind einen individuellen Eingang in ein Thema. Sie aktivieren die bereits vorhandenen Kenntnisse, insbesondere aber regen sie Vorstellungsvermögen und Kreativität an und setzen Denkprozesse in Gang. Im Anschluss an eine Fantasiereise brauchen die Kinder Zeit, ihre „Reiseerlebnisse“ zu verarbeiten. Das gelingt am Besten, wenn sie dazu eine Anregung erhalten, mit deren Hilfe sie ihre inneren Bilder weiterentwickeln und mitteilbar machen können, z.B. ein Bild malen, eine Szene spielen, einen Text verfassen.

Die Anleitung für eine Fantasiereise ins Reich der Kinderrechte könnte z.B. lauten:

„... Ich sitze bequem auf meinem Stuhl... Es ist angenehm warm... Ich fühle mich wohl... Vor dem Fenster wölbt sich der blaue Himmel... Ein sanfter Wind bewegt die Blätter der Bäume... Eine weiße Wolke hält genau vor dem Fenster und lädt mich zum Mitfliegen ein... Ich liege auf der Wolke... Sie schaukelt sacht hin und her... Ich schließe die Augen und lasse mich entführen... Irgendwann hört das sanfte Schaukeln auf... Ich öffne langsam die Augen... Vor mir liegt eine wunderschöne Ebene... Viele Kinder sind dort mit den unterschiedlichsten Dingen beschäftigt... Sie lächeln mir freundlich zu... Sie begrüßen mich und laden mich ein, zu ihnen zu kommen... Ich bin im Land der Kinderrechte gelandet... Die Kinder zeigen mir, was sie tun... Sie erzählen mir von ihrem Leben... Langsam wird es Abend... Es wird Zeit für mich zurückzufliegen... Ich schwebe wieder auf meiner Wolke... Sie hält vor dem Fenster und lässt mich absteigen... Ich öffne die Augen... Ich bin zurück auf meinem Stuhl... Aber vor mir sehe ich immer noch das Land der Kinderrechte...“

Fotorallyes

Fotorallyes eignen sich besonders gut dazu, die Bedeutung und Umsetzung der Kinderrechte im Nahraum wahrnehmbar zu machen.

Die Kinder beobachten und analysieren ihre Umwelt mit der Kamera. Sie nehmen damit alles auf, was ihrer Meinung nach mit den Kinderrechten zu tun hat. Sie fotografieren alles, worin sie eine Verletzung der Kinderrechte sehen, aber auch alles, worin sie eine gelungene Umsetzung der Kinderrechte sehen. Die Fotografien werden anschließend in einer Ausstellung öffentlich gemacht und diskutiert. Die Ergebnisse einer Fotorallye können als Handlungsimpuls für ein Kinderrechte-Projekt dienen. Fotorallyes können aber auch bereits gezielt zu einem Thema durchgeführt werden, z.B.

- Wir testen Spielplätze in unserer Gemeinde
- Arme Kinder in unserer Stadt
- Unsere Schule – kindergerecht?

Kinderrechte-Tagebuch

In der Klasse wird ein „Kinderrechte-Tagebuch“ angelegt. Die Kinder werden ermutigt an jedem Schultag darüber nachzudenken, ob und welche Kinderrechte verwirklicht und welche nicht verwirklicht wurden. Alle besonderen Ereignisse sollten aufgeschrieben werden. Am Ende jeder Woche oder in der wöchentlichen Klassenratsstunde werden die Einträge der Woche vorgelesen. Was war positiv? Was war negativ? Wo gibt es Handlungsbedarf? Und wie kann die Klasse damit umgehen?

Klassenrat

Der Klassenrat ist eine hervorragende Möglichkeit in der Schule demokratisches Denken und Handeln erfahrbar zu machen und zu realisieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten, mitzubestimmen, mit zu entscheiden und Verantwortung bei der Durchführung der Entscheidung zu übernehmen.

Als Versammlung aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse ist der Klassenrat bereits in vielen Schulen eingeführt. Er bleibt aber hinter seinen Möglichkeiten zurück, wenn er nur genutzt wird, gemeinsam Organisatorisches zu besprechen, Unterricht zu reflektieren und/oder aktuelle Konflikte zu regeln, ohne echte Partizipation der Kinder zuzulassen.

Rollenspiele

Eine Situation aus dem Gruppenalltag, bei der es um demokratisches Zusammenleben und/oder Verletzung von Kinderrechten geht, wird nachgespielt, Beispiele:

- Die Gruppe plant eine gemeinsame Fahrt.
- Eine Lehrerin hat ein „Briefchen“, das sich zwei Kinder im Unterricht geschrieben haben, laut vorgelesen.
- Ein Kind erpresst ein anderes.
- Ein Kind hat eine Scheibe eingeschmissen und hat Angst vor den Schlägen des Vaters.

Dieselbe Szene wird nacheinander von unterschiedlichen Kindern gespielt, die dabei möglichst unterschiedliche Lösungen entwickeln. Die verschiedenen Lösungen werden anschließend im Gespräch gemeinsam begründet und gegeneinander abgewogen. Bei welcher Lösung werden welche Rechte verletzt bzw. werden die Rechte aller handelnden Personen am Besten gewährleistet?

Texte als Impuls

Literarische Texte helfen Kindern, mehr über sich selbst zu erfahren, über ihre Gefühle und Beziehungen, ihre Ängste und Freuden, ihre Benachteiligungen und ihr Angenommensein. Die Arbeit mit Texten ermöglicht Kindern bei Inhalten, die sie persönlich tangieren, zunächst Distanz zu wahren und sich immer nur so weit einzulassen, wie sie möchten. Der Einsatz von Texten eröffnet viele didaktische Möglichkeiten, z.B.

- über den Inhalt nachdenken, Fragen stellen, „philosophieren“
- die eigene Situation am Text reflektieren
- den Text mündlich oder schriftlich weiter-spinnen
- neue Lösungen finden
- sich in eine Person oder Sache aus dem Text hineinversetzen und aus der Ich-Perspektive erzählen, schreiben oder malen
- den Inhalt zeichnerisch oder musikalisch verarbeiten
- den Text mit der Darstellung in anderen Medien vergleichen.

Wettbewerbe

Engagement für die Kinderrechte braucht immer wieder neue Motivation. Eine gute Möglichkeit hierfür bieten Wettbewerbe, die sich in irgendeiner Weise mit den Kinderrechten auseinandersetzen. Die Kinder können ihre Erfahrungen und Bemühungen mit anderen vergleichen, sie können erleben, dass sie nicht alleine sind und sie können Anerkennung erfahren – auch wenn sie keinen Preis gewonnen haben. Ein jährlich wiederkehrender Wettbewerb, bei dem Kinder sich mit einer Aktion oder einem Projekt für die Verwirklichung der Kinderrechte einsetzen können, ist z.B. der „Junior-Botschafter“ von UNICEF.

Wunschrechte

Was Kinder unter „Rechten“ verstehen unterscheidet sich nicht selten von dem Verständnis der Erwachsenen. Eine Begriffsklärung kann deshalb ein guter Einstieg sein: „Was sind für Euch Rechte? Welche Rechte habt Ihr? Welche möchtet Ihr haben?“ Alle Aussagen werden – ohne Diskussion oder Wertung – aufgeschrieben, z.B. auf ein Plakat oder in ein „Rechte-Buch“. Diese Rechte-Sammlung kann nach und nach ergänzt werden. Jedes Kind kann sich daraus ein Recht herausuchen, das es für besonders wichtig hält und sammelt dazu weitere Informationen, Abbildungen, Beispiele, Fragen. Mit dem gesammelten Material gestaltet es eine Rechte-Seite

oder ein Poster. Das Recht soll dabei genauer beschrieben und der Anspruch der Kinder auf genau dieses Recht begründet werden.

Die von den Kindern zusammengestellten Rechte können diskutiert und abgestimmt werden. Sie können mit den Rechten der UN-Kinderrechtskonvention verglichen werden. Sie können Anstöße zu Aktionen oder Projekten geben usw.

Zukunftswerkstätten

Die Zukunftswerkstatt ist eine kreative Methode, Kritik zuzulassen, Lösungsideen hervorzulocken und aus diesen gemeinsam Handlungsideen zu entwickeln. Kinder können hier ihren Vorstellungen von einer kindergerechten Lebenssituation und einer kinderfreundlichen Umgebung freien Lauf lassen. Eine Zukunftswerkstatt kann zu jedem Kinderrechts-Thema durchgeführt werden.

Der Ablauf der Zukunftswerkstatt ist immer in drei Phasen gegliedert:

- **Kritik- oder Meckerphase**
Jede Kritik darf unwidersprochen geäußert werden. Beleidigungen sollten allerdings unterbleiben.
- **Fantasie- oder Wunschphase**
Jede auch noch so utopische Idee ist erwünscht – je mehr, umso besser.
- **Planungs- oder Loslegphase:**
Jetzt erst werden die Ideen aus der Fantasie- oder Wunschphase an der Realität gemessen:
Was ist möglich? Was ist besonders wichtig?
Wie können wir anfangen?

Grundregeln für einen gelungenen Werkstattverlauf sind:

- Die Werkstatt-Arbeit soll Spaß machen.
- Alle machen gleichberechtigt mit. Alle Ideen sind willkommen und werden gesammelt.
- Die Arbeit ist ergebnisorientiert. Zum Schluss sollte mindestens eine Lösung und ein Plan zu ihrer Umsetzung gefunden sein.

Checkliste

„Kinderrechte in unserer Schule“

nein/nie | selten | oft | ja/immer

- | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Unsere Schule ist ein Ort, an dem alle Schülerinnen und Schüler sicher und geschützt sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Jedem Kind, das benachteiligt oder herabgesetzt wird, wird von der Schulleitung und den Lehrkräften geholfen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Wenn ein Kind die Rechte eines anderen einschränkt oder verletzt, wird ihm geholfen, sein Verhalten zu ändern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wenn Konflikte auftauchen, versuchen wir sie in der Schule gewaltfrei und kooperativ zu lösen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. In unserer Schule sind alle Kinder, gleich welcher Herkunft und welcher Religion willkommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. In unserer Schule werden behinderte Kinder und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Jedes Kind, gleich wie begabt es ist, wird seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert und unterstützt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Jedes Kind kann seine Meinung, ohne Angst vor Nachteilen oder Bestrafung frei äußern, auch wenn Schulleitung oder Lehrkräfte anderer Meinung sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Im Unterricht werden unterschiedliche Meinungen berücksichtigt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Schülerinnen und Schüler werden nach ihrer Meinung gefragt und haben die Möglichkeit mitzubestimmen. Das gilt auch für das unterrichtliche Geschehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. In allen Klassen ist der Klassenrat als demokratisches Mitbestimmungsgremium eingeführt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Es wird darauf geachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler ausreichende Ruhe- und aktive Erholungspausen machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. In allen Klassen werden die Kinderrechte thematisiert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14. In den einzelnen Klassen werden Projekte und die Teilnahme an Wettbewerben zu den Kinderrechten unterstützt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15. Die Kinderrechte sind Teil unserer Schulverfassung/unsere Schulprogramms. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kinderrechte-Literatur für pädagogische Fachkräfte

de Haan, Gerhard/Edelstein, Wolfgang/ Eikel, Angelika (Hg.):

Qualitätsrahmen Demokratiepädagogik. Demokratische Handlungskompetenzen fördern, demokratische Schulqualität entwickeln
Weinheim 2007

(7 Hefte/ Bausteine, u.a.: Grundlagen zur Demokratiepädagogik, Demokratische Qualitätsentwicklung in Schulen, Demokratische Schulprogrammentwicklung www.blk-demokratie.de/materialien)

Edelstein, Wolfgang et al. (Hg.):

Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für Unterrichtsgestaltung und Schulalltag
Weinheim 2009

Friedrichs, Peter-Michael (Hg.):

Menschenrechte im Unterricht. Das Lehrerbuch
Elefanten Press Bertelsmann München 2002

Kerber-Ganse, Waltraut:

Die Menschenrechte des Kindes. Die UN-Kinderrechtskonvention und die Pädagogik von Janusz Korczak. Versuch einer Perspektivenverschränkung
Barbara Budrich Opladen 2009

Liesel, Manfred:

**Kinderrechte – aus Kindersicht
Wie Kinder weltweit zu ihrem Recht kommen**
LIT Verlag Münster 2009

Liesel, Manfred:

Wozu Kinderrechte – Grundlagen und Perspektiven
Juventa Weinheim und München 2007

Macht Kinder stark für Demokratie (Hg.):

Kinderrechte machen Schule. Materialien zur Durchführung eines Projekt-tages
Frankfurt 2009
Bezug: www.makista.de

Kinderrechte-Materialien

Deutsches Institut für Menschenrechte, Bundeszentrale für politische Bildung, Europarat (Hg.):

Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit
Berlin 2005

(für Schülerinnen und Schüler Sek. I und II)
Bezug: Bundeszentrale für politische Bildung, Adenauerallee 86, 53113 Bonn www.bpb.de

Deutsches Institut für Menschenrechte, Bundeszentrale für politische Bildung, Europarat (Hg.):

Compasito. Menschenrechtsbildung mit Kindern
Berlin 2009
(für Schülerinnen und Schüler zwischen 7 und 13 Jahren)
Bezug: Bundeszentrale für politische Bildung, Adenauerallee 86, 53113 Bonn www.bpb.de

Diakonisches Werk der Ev. Kirche in Deutschland für die Aktion „Brot für die Welt“ (Hg.):

Kinder haben Rechte. Unterrichtsbausteine zu Thema „UN-Kinderrechtskonvention“ – Grundschule und Orientierungsstufe
Stuttgart 2002
Bezug: Brot für die Welt, Staffenbergstr. 76, 70184 Stuttgart

Edelstein, Wolfgang/ Frank, Susanne/ Sliwka, Anne (Hg.):

Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für die Unterrichtsgestaltung und den Schulalltag
Bonn 2009

Ehrhardt, Markus u.a. (Hg.):

**Echte KinderRechte
Das Lieder- und Projektbuch zu Kinderrechten**
Kontakte Musikverlag Lippstadt 2008
(Zu diesem Buch ist die CD Echte KinderRechte erschienen.)

Materialien, Literatur und Adressen

Fountain, Susan:

Leben in einer Welt.

Anregungen zum globalen Lernen

Westermann Verlag Braunschweig 1996

Kaletsch, Christa:

Demokratietraining in der Einwanderungsgesellschaft. Aktive Schülervertretung für Schüler, Lehrer und Eltern

Wochenschau Verlag Schwalbach/Ts. 2007

(Konkrete Hilfen für SV-Training Sek. I und II)

Kindernothilfe e.V. (Hg.):

Kinder haben Rechte

Unterrichtsmaterialien für Gesellschaftslehre, Kunst und Religion – Grundschule und Sekundarstufe I

Duisburg 2007

Bezug: Kindernothilfe e.V.; Düsseldorfer Landstr. 180, 47249 Duisburg

Kinder- und Jugendanwaltschaft KiJA Oberösterreich (Hg.):

Alles, was Recht ist

(Kinderrechtezeitung, erscheint dreimal jährlich

KiJA Oberösterreich, Starhembergstr. 14, 4021 Linz)

Macht Kinder stark für Demokratie e.V. (Hg.)

Kinderrechte machen Schule.

Materialien zur Durchführung eines Projekt-tages

Frankfurt, 2009

(16-seitige Broschüre zur Umsetzung der Kinderrechte im Schulalltag mit Arbeitsblättern zum Kopieren)

Bezug: Macht Kinder stark für Demokratie! e.V., Löwen-gasse 27 B, 60385 Frankfurt www.makista.de

Portmann, Rosemarie:

Die 50 besten Spiele für die Kinderrechte

Don Bosco München 2010

(Spiele und spielerische Übungen für Kinder in Kindergarten und Grundschule)

Portmann, Rosemarie:

Kinder haben ihre Rechte.

Denkanstöße, Übungen und Spielideen zu den Kinderrechten

Don Bosco München 2001

Stiftung Lesen (Hg.):

Wissen gegen Willkür.

Ideen für den Unterricht in den Klassen 7-13

Mainz 2008

Bezug: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 www.stiftunglesen.de

Student, Sonja:

Mehr Demokratie... durch den Klassenrat.

Beteiligung und Verantwortung von Schülerinnen und Schülern.

Speyer 2009

Bezug: Serviceagentur „Ganztagig lernen“ Rheinland-Pfalz, Butenschönstr. 2, 67346 Speyer, www.rlp.ganztaegig-lernen.de. Begleitend gibt es Filme zum Klassenrat

Kinderrechte-Literatur für Kinder und Jugendliche

BMFSFJ (Hg.):

Die Rechte der Kinder – von logo einfach erklärt

Berlin 2006

(In verschiedenen Sprachen kostenlos im Klassen-
satz erhältliche kindgerechte Fassung
der UN-Kinderrechtskonvention)

*Bezug: Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend www.bmfsfj.de*

Christiansen, Sabine (Hg.):

Gibt es hitzefrei in Afrika?

So leben die Kinder dieser Welt

Heyne Verlag München 2. Aufl. 2006

Engelmann, Reiner / Fiechtner, Urs M. (Hg.):

**Frei von Furcht und Not. Ein Menschenrechte-
Lesebuch über wirtschaftliche und soziale
Rechte**

Patmos Verlag Düsseldorf 2004

Engelmann, Reiner / Fiechtner, Urs M. (Hg.):

**Kinder ohne Kindheit. Ein Lesebuch über
Kinderrechte**

Patmos Verlag Düsseldorf 2006

Herzog, Michaela / Bansch, Helga:

Ene mene mu, und Rechte hast du

*Bezug: KiJA – Kinder- und Jugendanwaltschaft
Österreich, Kärntnerstr. 10, A 4021 Linz, www.kija.at*

Portmann, Rosemarie (Hg.):

**Trau dich was! Geschichten,
die selbstbewusst und mutig machen**

Arena Würzburg 2000

Willems, Liesel:

**Tina macht den Mund auf –
Kinderrechtsgeschichten**

Verlag terre des hommes Osnabrück 2009

Kinderrechte-Links für Erwachsene

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderschutzzentren

www.kinderschutz-zentren.org

Diese Seite bietet Informationen über Aufgaben und Projekte der Kinderschutz-Zentren in ganz Deutschland, eine Adressenliste der Kinderschutz-Zentren in allen Bundesländern, einen Überblick über das Veranstaltungs- und Fortbildungsangebot sowie Informationen über aktuell laufende Kampagnen. Auch Tipps für Eltern und Kinder und Diskussionsforen sind zu finden. Die Kinderschutzzentren sind auch Träger des "virtuellen Kinderschutzzentrums", das unter www.youngavenue.de zu finden ist.

Demokratisch handeln www.demokratisch-handeln.de

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln wird seit 1990 für alle allgemeinbildenden Schulen in Deutschland ausgeschrieben. Mit der Aufforderung "Gesagt! Getan: Gesucht werden Beispiele für Demokratie.

In der Schule und darüber hinaus" sollen schulischen Gruppen angesprochen, insbesondere aber Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen gewonnen werden. Für jedes Bundesland steht eine regionale Beratung zur Verfügung.

Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik www.degede.de

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. engagiert sich für die Entwicklung demokratischen Lernen und demokratischer Kultur in der Schule. Auf der Seite finden sich zahlreiche Materialien sowie aktuelle Informationen und Termine zum Thema. Gute Praxismaterialien stellt auch die Homepage www.demokratielernenundleben.rlp.de aus Rheinland-Pfalz zur Verfügung.

Deutsches Kinderhilfwerk www.kinderpolitik.de www.kindersache.de

Das DKHW bietet mit den beiden Webseiten "Kinderpolitik" und "Kindersache" zwei zentrale Anlaufstellen für jeden, der Informationen über Kinderrechte im Internet sucht. "Kinderpolitik" ist für interessierte Erwachsene und Fachleute gedacht, "Kindersache" richtet sich an die Kinder selbst (siehe unten). Beide Seiten bieten Zugriff auf die kinderpolitische Landkarte (wer macht was wo?), eine umfassende Datenbank über kinderpolitische Aktivitäten, Einrichtungen und Initiativen im ganzen Bundesgebiet.

Deutscher Kinderschutzbund www.dksb.de

Hier finden Sie eine umfangreiche Selbstdarstellung des Vereins und dessen Aktivitäten und Engagements für Kinder. Online zu bestellen sind Broschüren sowie weiteres Informationsmaterial der Organisation in Printform, beispielsweise die verschiedenen Broschüren "Meine Rechte". Über eine Datenbank können gezielt DKSB-Einrichtungen in einzelnen Städten ausfindig gemacht werden.

Jugendserver www.jugendserver.de

Der Jugendserver ist ein Projekt von Trägern der freien Jugendhilfe sowie des Bundes und der Länder und bietet eine Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform für alle Themen rund um Jugend und Jugendarbeit.

Kindergipfel www.kindergipfel.de

Umfangreiche Dokumentation zum Kindergipfel der Naturfreundejugend, der sich vornehmlich für die Wahrung der Kinderrechte durch den Schutz von Natur und Umwelt einsetzt. Der Kindergipfel findet seit 1999 regelmäßig statt.

Kindernothilfe

www.kindernothilfe.de

Informationen über die Arbeitsschwerpunkte der Kindernothilfe sowie eine Übersicht über sämtliche weltweiten Projekte. Im Service-Bereich können Materialien der Kindernothilfe angefordert werden. Besonders empfehlenswert in dieser Rubrik sind außerdem die umfangreichen Links und Literaturtipps zum Thema Schule und globales Lernen. In Planung ist ein weltweiter "Kinderrechte-Atlas", mit dem man sich schnell einen Überblick über die aktuelle Lage der Kinder verschaffen kann.

Kinder-Uni

www.die-kinder-uni.de

Übersicht über die Kinder-Uni-Projekte. In jedem Gebiet gibt es Hochschulen, die Vorlesungsreihen für Grundschulkindern organisieren.

Kinderrechte RLP

www.kinderrechte.rlp.de

Auf der Webseite sind Informationen rund um die Kinderrechtskonvention, z.B. zur Geschichte der Konvention sowie ihre Umsetzung international und in Deutschland, zusammengetragen. Zahlreiche Grundsatzbeschlüsse und Materialien zu den Kinderrechten können hier heruntergeladen werden

Macht Kinder stark für Demokratie! e.V.

www.makista.de

Der Frankfurter Verein setzt sich für die Bekanntmachung der Kinderrechte sowie für Demokratieerziehung ein. Als Partner des UNICEF JuniorBotschafter-Wettbewerbs rief der Verein den Sonderpreis „Kinderrechte machen Schule“ ins Leben. Auf der Webseite findet man Informationen, Materialien und Anregungen zu dazu. Eine Online-Version des Fortbildungsordners „JuniorBotschafter für Kinderrechte“, eine Liste mit regionalen Ansprechpartnern für Fortbildungen zu den Kinderrechten und zum JuniorBotschafter stehen außerdem zur Verfügung. Dokumentiert wird zudem das Projekt „Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte“, in dem 10 Schulen aus dem Rhein-Main-Gebiet an Standards zur Umsetzung der Kinderrechte an der Schule arbeiten.

National Coalition

www.national-coalition.de

Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (www.agj.de) ist Rechtsträger der "National Coalition zur Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland". Auf der Homepage sind umfassende Informationen über Organisation, Aufgaben, Aktionen und Ansprechpartner der NC zusammengestellt.

terre des hommes

www.tdh.de

Umfangreiche Informationen über die Kampagnen, weltweiten Aktivitäten und Projekt-Schwerpunkte von terre des hommes. User können eine Liste aller Länder-Projekte als PDF-Datei herunterladen. Besonders beeindruckend ist der Bereich Themen/Hintergrund, in dem zahlreiche Texte und ganze Studien über Themen wie Kinderprostitution, Kinderhandel, Landminen etc. heruntergeladen werden können.

UNICEF Deutschland

www.unicef.de

Informationen über Arbeitsschwerpunkte und aktuelle Projekte von Unicef Deutschland. Im Forum kann man sich direkt per E-Mail an der weltweiten Unicef-Aktion gegen Landminen beteiligen oder über die Mediathek etliche Broschüren, Bücher, Studien und Unterrichtsmaterialien bestellen.

Kinderrechte-Links für Kinder und Jugendliche

Deutsches Kinderhilfswerk **www.kindersache.de**

Hier gibt es ein kleines Internet-Lexikon sowie einen moderierten Chat. Kinder können hier außerdem einen Newsletter abonnieren. Die Rubrik "mitgemacht" zeigt zahlreiche Möglichkeiten der Partizipation auf und verweist auf Webseiten von Kinderparlamenten im Internet. Überdies hat die Infostelle Kinderpolitik eine Mailingliste eingerichtet, über die Mitglieder von Kinder- und Jugendparlamenten in ganz Deutschland Erfahrungen austauschen und gemeinsame Initiativen koordinieren können. Außerdem gibt es Informationen zum politischen System in Deutschland und eine Erklärung der UN-Kinderrechtskonvention in kindgerechter Sprache. Sie erklärt zudem die Bedeutung und Kompetenzen partizipativer Stellen sowie der Kinderbeauftragten, der Kinderbüros und Kinderanwältinnen.

Jugend-Klimagipfel **www.uniteforclimate.org**

Englischsprachige Seite rund um den Klimawandel und zum Jugend-Klimagipfel.

Kinderrechte- von logo! einfach erklärt **www.logo.tivi.de**

Die Webseite der ZDF-Kindernachrichten informiert kinder- und jugendgerecht über aktuelle Nachrichten und Kinderrechte. Zudem können Kinder ihre Meinung einbringen und sich über Politik, Sport und Gesellschaft informieren. Auch die kinder- und jugendgerechte Erläuterung zu der UN-Kinderrechtskonvention die Logo in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herausgegeben hat kann auf der Webseite runtergeladen oder kostenlos bestellt werden.

Schülerlotse durchs Parlament **www.mitmischen.de**

Anlässlich des "Superwahljahrs" 2009 richtete der Deutsche Bundestag für Lehrerinnen und Lehrern sowie interessierten Schülerinnen und Schülern eine Plattform mit Informationen, Arbeitsmaterial,

Tests und Anregungen rund um die Themen "Bundestagswahl" und "Wahl des Bundespräsidenten" ein. Als "Schülerlotse durchs Parlament" bietet die Plattform gut verständliche Informationen in übersichtlichen Einheiten. Die Jugendlichen werden direkt angesprochen.

UNICEF JuniorBotschafter für Kinderrechte **www.juniorbotschafter.de**

Hier gibt es Wissenswertes für Kinder und Jugendliche rund um den Wettbewerb sowie vielfältige Anregungen zu Themen wie Kinderarbeit, Straßenkinder, Kinder und Krieg, Gleichberechtigung, Bildung, Gesundheit, Umwelt, Kinderrechte oder Partizipation. Auf der Internetseite finden sich auch zahlreiche kreative Beispiele von JuniorBotschaftern und Filme über die Aktionen der Preisträger der letzten Jahre. Außerdem werden weitere praktische Aktionsideen vorgestellt.

YOUNICEF **www.younicef.de**

Die Seite für Kinder und Jugendliche von UNICEF Deutschland. Alle UNICEF-Aktionen von und für junge Leute werden hier vorgestellt (JuniorBotschafter, Junior8-Gipfel, Laufen für UNICEF, ZEUS u.a.).

YoungAvenue.de **www.youngavenue.de**

Ein Angebot der Kinderschutz-Zentren in Deutschland, die als zentrale, nicht-kommerzielle Anlaufstelle für Kinder im Internet dienen soll. Die als Informations- und Beratungsangebot konzipierte Seite bietet zum einen Foren, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Gleichaltrigen austauschen können, beispielsweise über Themen wie Sport, Hausaufgaben, Lifestyle und Sport. Zum anderen können die Kinder auch mit Sorgen und Problemen direkt online an Mitarbeiter der Kinderschutz-Zentren herantreten. Für diese individuelle Beratung wurde eine so genannte Help-Line eingerichtet. Darüber hinaus umfasst diese Rubrik Informationen über die UN-Menschenrechtskonvention.

Impressum

Herausgeber

Macht Kinder stark für Demokratie! e.V.
www.makista.de



In Kooperation mit:

Ann-Kathrin-Linsenhoff-Unicef Stiftung
www.linsenhoff-unicef-stiftung.de



UNICEF Deutschland
www.unicef.de



Umsetzung

Text:

Rosemarie Portmann

Piktogramme, Illustrationen, Layout und Satz:

Pia Steinmann – Illustration und Grafik-Design, www.pia-steinmann.de

Umschlaggestaltung:

Anita Schläger, Konzept fünf, www.konzept-fuenf.de

Koordination und Redaktion:

Jasmine Gebhard, Macht Kinder stark für Demokratie! e.V.,
Sonja Student, Macht Kinder stark für Demokratie! e.V.,
unter Mitarbeit von Lea-Sophie Berend, Macht Kinder stark für Demokratie! e.V.,

Fotos:

UNICEF

Praxisbuch Kinderrechte. Eine Werkstatt für Kinder von 8 bis 12 Jahren

1. Auflage August 2010

© Macht Kinder stark für Demokratie! e.V., Frankfurt

Im Rahmen des Projekts „Modellschul-Netzwerk für Kinderrechte“
gefördert durch die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region und die Ann-Kathrin-
Linsenhoff-Unicef Stiftung

Die Texte, Arbeitsblätter und Illustrationen in diesem Material sind urheberrechtlich
geschützt. Eine Reproduktion für nichtkommerzielle Zwecke im Bildungsbereich ist mit
Quellenangabe genehmigt.

Zur Autorin:

Rosemarie Portmann, Dipl.-Psychologin, Schulpsychologin i.R..
Fortbilderin für ErzieherInnen, Lehrkräfte und Sozialpädagogen,
Autorin erfolgreicher pädagogischer Spiele- und Fachbücher zum Thema Kinderrechte.